



August 2019 – März 2020



Programm



Evangelische
Stadtakademie
Bochum

5 Vorwort

6 Akademie-Sonntage

7 Theologie und Kirche

- 7 Friedensgottesdienst
- 7 „Der Frieden“ – ein nie erledigtes Thema
- 7 Worauf dürfen wir hoffen? Augustin und Bachmann
- 8 Symposium: Wie hast du's mit der Religion
- 9 „Unverfügbarkeit“ – Meister Eckhart, Bruno Latour, Hartmut Rosa
- 9 Theolog. Reflexionen zur ethischen Verantwortung

12 Dialoge mit dem Judentum

- 12 Rosenkranz, Das Reinheitsgebot im Judentum
- 13 Buchpräsentation: „Im jüdischen Bochum. Spurensuche auf dem Stelenweg“
- 15 9. November, Zentrale Gedenkveranstaltung
- 15 Rabbinisches Lehrhaus
- 16 Stolpersteinverlegung für Albert Schmidt, Hans Ehrenberg
- 17 „Mischehen“ im nationalsozialistischen Deutschland
- 19 Mehr Mut zur Differenzierung – Antisemitismus und Israel-Kritik
- 18 Führung durch die Bochumer Synagoge
- 18 Spuren im Stein: Rundgang jüdischer Friedhof

19 Dialoge mit dem Islam

- 19 Begegnung von Muslimen und Christen

20 Spiritualität und Lebensführung

- 20 „Stärke statt Macht“
- 20 Das stille Thema Einsamkeit
- 21 Stimme-Klang-Collage im Q1 „Resonanz und Unverfügbarkeit“
- 22 Bibliodrama „Was für ein Vertrauen“

23 Politik und Gesellschaft

- 23 Vortragsreihe: „80 Jahre Beginn des Zweiten Weltkriegs“
- 24 Etappen und Ziele deutscher Hegemonial- und Vernichtungspolitik
- 24 Kirchliche Äußerungen in den Kriegsjahren
- 25 Die evangelische Wehrmachtseelsorge im Zweiten Weltkrieg
- 25 Umgang mit Schuld im deutschen Protestantismus nach 1945
- 26 Der Friedensschluss von 1990
- 27 „Der Frieden“ – ein nie erledigtes Thema
- 30 Westfälisches Forum Frieden
- 30 Protestantismus und Soziale Frage im 19. und 20. Jahrhundert
- 32 Symposium: 30 Jahre nach dem Mauerfall.
Die Mauer muss weg 2.0
- 39 Aufgaben einer Evangelischen Stadtakademie
- 40 Wie Künstliche Intelligenz die Welt sieht (CAIS)

- 41 Hans-Ehrenberg-Preis 2019
- 42 Indigenialität – Kosmologie der Gegenseitigkeit
- 43 „Reichtum verpflichtet!“ Oikonomia, aus dem Geist der Franziskaner
- 44 Vortragsreihe: Demokratische Klassenpolitik – Zwischen (Rechts-)Populismus und Gegenstrategien
- 45 Selbstbestimmung im Alter – und Digitalisierung
- 46 Deutsche Städte – Regieren in schwierigen Zeiten

47 Kunst und Kultur

47 Symposium: Goethes Religionsverständnis

- 52 „Rossinissimo“ – Oper à la carte
- 52 Lebensentwürfe in Fontanes Gesellschaftsromanen
- 53 Das Licht in der Malerei
- 54 Musikhören als Vergebung für die Täter?

55 Lesung

- 55 Klappert: „Gefangen im Paradies“
- 55 Lemmer: „Herzkartoffel“

56 Konzert und Performance

- 56 Camerata Inspirata, Konzert „Con Brio“

57 Theater

- 57 „Der ganze Faust“
- 57 „Iphigenie auf Tauris“
- 57 „West-Östlicher Divan“

58 Ausstellung

- 58 „Bottari – Bündel der Erinnerung“ – Ein Frieden stiftendes Kunstprojekt
- 60 Wie meine Hoffnung überlebt hat

60 Exkursion und Studienreise

- 60 Kunst- und Städtefahrt nach Siegen

62 Film-Forum

- 62 „30 Jahre Mauerfall“

65 Evangelisches Forum Westfalen

65 Kulturraum Melanchthonkirche/Mittagskirche

Im Laufe des Halbjahrs können sich einzelne Veranstaltungen ändern.



Das aktuelle Programm mit allen Änderungen oder Ergänzungen finden Sie unter:
www.stadtakademie.de
 Schauen Sie einfach mal vorbei.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde der Evangelischen Stadtakademie,

„Was für ein Vertrauen“, war das Motto des zurückliegenden Kirchentages, ein ermutigendes, starkes Beziehungswort aus der Jahrtausende alten Glaubenstradition Israels. Es führt zum Kern des menschlichen Seins und allen Zusammenlebens. Wir sind nur Menschen in Beziehung. Am tiefsten zu Gott, dem Schöpfer; von Anfang an zu Menschen, denen wir das Leben verdanken; schließlich sind wir verbunden mit unserer Erde und ihrer Natur. Wir verdanken uns nicht uns selbst, sondern einem Du, an dem wir erst zum Ich werden (M. Buber). Dieses Im-Verhältnis-Sein ist das Grundprinzip des Lebens. Ohne Vertrauen in diese Zusammenhänge, verkennen wir uns entweder in Angst oder in gefährlicher, zerstörerischer Arroganz. Nicht die Nutzung, sondern die weltweite rücksichtslose Ver-Nutzung von Ressourcen, die selbst vor Menschenopfern nicht Halt macht, die unglaubliche Vergeudung von nicht mehr vorstellbaren Mitteln für eine angeblich notwendige Aufrüstung, sind Ausdruck einer verlorenen Beziehungsfähigkeit und einer Abkehr vom Leben.

Sind wir noch gemeinschafts-, konflikt- und friedensfähig? In der Natur stehen ungeheuer viele Zeichen auf Unheil. Und zwischen den Großmächten stehen die Zeichen auf Konfrontation. Was für ein Vertrauen? Die Kirchentagslosung war und bleibt die Einladung in ein Resonanzverhältnis (H. Rosa) zurückzufinden und sich darüber zu verständigen, in welcher Welt wir miteinander leben wollen und in welcher nicht. Zukunft gestalten ist nicht theoretisch, sie ist immer konkrete Aufgabe zur Gestaltung der Gegenwart. Wir sind dran! (E.-U. von Weizsäcker). In meinem letzten Programm möchte ich noch einmal das Licht dieses Vertrauens in Verständigungsprozesse aufleuchten lassen. Die Veranstaltungen dieses Heftes spiegeln das wider.

Für diese Verständigung brauchen wir dringend Orte des Gesprächs, der mutigen, klugen, informierten und kontinuierlichen Auseinandersetzung – in einer Zeit in der das „Gerede“ überhandnimmt. Nach 13 Jahren als Leiter der Evangelischen Stadtakademie Bochum danke ich allen Verantwortlichen, den Referentinnen und Referenten, allen Freundinnen, Freunden und Teilnehmenden und den Mitarbeitenden in der Weiterbildung für das gemeinsame Bemühen, die Stadtakademie als einen solchen Ort in der Stadt mit gestaltet zu haben und auch in Zukunft erhalten zu wollen. Was für ein Vertrauen!



Gerne teile ich Ihnen mit, dass wir Frau Pfarrerin Dr. Anja Nicole Stuckenberger am 1. Oktober für die Leitung der Stadtakademie willkommen heißen dürfen. Nach einer Einarbeitungszeit wird sie ab April 2020 für das Programm verantwortlich sein.

Frau Dr. Stuckenberger ist promovierte Ethnologin und arbeitete am Dartmouth College (NH, USA), der Universität Utrecht (Niederlande) und der Westfälischen Wilhelms Universität Münster in Forschung, Lehre und Ausstellungskuration. Nach einem Studium der evangelischen Theologie in Wuppertal, Bochum und Chicago, ist sie seit 2012 ordinierte Pfarrerin und Superintendentin der Ev. Lutheran Church of America (ELCA) in Pennsylvania. Aus familiären Gründen nach Bochum zurückgekehrt, freut sie sich jetzt auf ihre Aufgaben, die Zusammenarbeit und inspirierenden Erfahrungen an der Evangelischen Stadtakademie Bochum.

Wir wünschen ihr eine gute Hand, weiten Blick und Gottes Segen.

Für Vorstand und Mitarbeitende
herzlich

Freitag, 6. März 2020, 11.00 Uhr
Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

**Verabschiedung von
Pfarrer Arno Lohmann in den Ruhestand,
seit 2009 Leiter der Evangelischen
Stadtakademie Bochum**



Die Veranstaltungen der Evangelischen Stadtakademie finden statt im Rahmen der Evangelischen Erwachsenenbildung in Bochum, einer Regionalstelle des Evangelischen Erwachsenenbildungswerks Westfalen und Lippe e.V. in Dortmund, einer nach dem Weiterbildungsgesetz des Landes NRW anerkannten und geförderten Einrichtung der Weiterbildung.



Die Evangelische Erwachsenenbildung in Bochum ist im November 2018 durch den Gütesiegelverbund NRW für weitere drei Jahre mit dem Gütesiegel Weiterbildung für ein erfolgreiches Qualitätsmanagement zertifiziert.

Akademie- Sonntage

Sonntag, 25. August 2019, 18.00 Uhr
Pauluskirche, Grabenstraße, 44787 Bochum

Arno Lohmann, Bochum

80 Jahre Beginn des Zweiten Weltkriegs

„Suche Frieden und jage ihm nach“

Friedensgottesdienst

s. S. 23

Sonntag, 1. September 2019, 18.00 Uhr
Melanchthonkirche, Königsallee 46, 44789 Bochum

Professor Dr. Günter Brakelmann

„Für den Tag des Friedens“

80 Jahre Ausbruch des Zweiten Weltkriegs

„Der Frieden“ – ein nie erledigtes Thema

Kanzelrede und Musik

s. S. 27

Sonntag, 3. November 2019, 18.00 Uhr
Q1-Eins im Quartier Haus für Kultur, Religion und Soziales
im Westend, Halbachstraße 2, 44793 Bochum

Dr. Annette Mönnich, Bochum;

Dagmar Canales, Schwerte und

Tobias Bülow, Witten

Resonanz und Unverfügbarkeit

Eine Stimme-Klang-Collage

s. S. 21

Sonntag, 19. Januar 2020, 16.00 Uhr
Gemeindehaus Pauluskirche
Pariser Straße 4-6, 44787 Bochum

Professor Dr. Hans-Jürgen Benedict, Hamburg und

Soyeon Park, Bochum

Musikhören als Vergebung für die Täter?

**Ein novellistischer Versuch Hartmut Langes
zur Vergangenheitsbewältigung**

s. S. 54

Theologie und Kirche

Sonntag, 25. August 2019, 18.00 Uhr
Pauluskirche, Grabenstraße, 44787 Bochum

Arno Lohmann, Bochum

80 Jahre Beginn des Zweiten Weltkriegs

„Suche Frieden und jage ihm nach“

Friedensgottesdienst

*Pfarrer Arno Lohmann ist Leiter der Evangelischen
Stadtkademie Bochum.*

Der Eintritt ist frei.

Sonntag, 1. September 2019, 18.00 Uhr
Melanchthonkirche, Königsallee 46, 44789 Bochum

Professor Dr. Günter Brakelmann und

Ludwig Kaiser, Bochum

„Für den Tag des Friedens“

80 Jahre Ausbruch des Zweiten Weltkriegs

„Der Frieden“ – ein nie erledigtes Thema

Kanzelrede und Musik

s. S. 27

Dienstag, 3. September 2019, 19.30 Uhr
Evangelische Stadtkademie Bochum, Westring 26 c

Ulrike Eichler, Vicenza/Berlin und

Jele Brückner, Bochum

Worauf dürfen wir hoffen?

Sprache mystischer Erfahrung

als Sprache der Hoffnung zwischen

Augustin und Ingeborg Bachmann

Vortrag und Lesung

Worauf dürfen wir hoffen? Und können wir überhaupt noch hoffen, wenn Hoffnung bedeutet, Unbekanntes, Neues zu erhoffen, das das ewig Gleiche transzendiert und tatsächlich ein Anderes aufscheinen lässt? Keine Literatur, keine Politik und auch keine Philosophie oder Theologie ist glaubwürdig, ohne dass eine Erfahrung dieses Anderen in ihr erscheint. Wie aber kann glaubhaft von einem Anderen gesprochen werden in einer Welt, in der sich die Unheilszusammenhänge immer unerbittlicher zuziehen und die Welt als Ganze ebenso im Griff zu haben scheinen wie die Leben der Einzelnen?

Die evangelische Theologin Ulrike Eichler geht dieser Frage nach, indem sie die Dichterin Ingeborg Bachmann mit dem Theologen Augustin ins Gespräch bringt, um in diesem Dialog den Augenblick mystischer Erfahrung hervortreten zu lassen.



Rezitation: Jele Brückner, Bochum

Ulrike Eichler ist evangelische Theologin und Pfarrerin. Sie war 2012/13 Direttrice di Centro Melantone a Roma / Direktorin des ökumenischen Studien- und Bildungszentrums Centro Melantone, (Melanchthon-Zentrum) in Rom und danach Pfarrerin der deutschen Gemeinde in Triest. Zur Zeit schließt sie ihre Dissertation über eine „Theologie des Begehrens“ ab. Ab August 2019 unterrichtet sie evangelische Religion in Haus Kreisau, Berlin.



Jele Brückner studierte von 1986 bis 1989 Schauspiel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main. Von 2000 bis 2010 war sie bereits Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum und arbeitete u. a. mit Karin Henkel, Jorinde Dröse, David Bösch, Frank Abt, Matthias Hartmann und Elmar Goerden zusammen. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist sie erneut Ensemblemitglied des Schauspielhaus Bochum.

Gebühr: 5 € / ermäßigt 3 €

Freitag, 20. September 2019, 19.00 Uhr
Gemeindehaus Pauluskirche
Pariser Straße 4-6, 44787 Bochum

Dr. Jost Eickmeyer, Berlin;
Susanne Hocke und Jürgen Larys,
artENSEMBLE THEATER;
Dr. Manfred Osten, Bad Godesberg; N.N.

„Wie hast du's mit der Religion“
Symposium: Goethes Religionsverständnis
im Spannungsfeld zwischen Natur, Magie,
Christentum und Islam

s. S. 47

Dienstag, 24. September 2019, 19.30 Uhr
Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Professor Dr. Dietmar Mieth, Bochum
„Unverfügbarkeit“ – von Meister Eckhart zu
Bruno Latour und Hartmut Rosa

„Der Mensch kann alles, was er will, nur nicht mit der Hand in den Himmel reichen“ – so der evangelische Großvater von Dietmar Mieth. Nach Meister Eckhart gibt es den „Himmel“ nur in mir selbst. Gott wird „enthöhnt“ im Menschen und durch den Menschen hindurch zurück geboren. Heute ist die „religiöse“ Rede, so würde Eckhart sagen, wie die „Farbe des Freskos von der Wand“ genommen, der christlich-kirchlichen Wand, mit der sie scheinbar unlöslich verbunden war. Die Tradition der negativen Theologie hat das unverfügbare „Nicht“ in die Spätmoderne gerettet. Das haben schon Rilke und Musil als Spuren des „Unverfügbaren“ – sie nannten diese Spuren „Mystik“ – zu beschreiben versucht. Angesichts der in alle Winkel der digitalisierten Welt hineinwirkenden Verfügbarkeit entsteht eine neue Sehnsucht nach dem Unverfügbaren.

Professor em. Dr. Dietmar Mieth, Professor für Moraltheologie in Fribourg/Schweiz; Professor für Theologische Ethik/Sozialethik in Tübingen. Seit 2009 Fellow am Max Weber Kolleg der Universität Erfurt und Leiter der Meister-Eckhart-Forschungsstelle. Dietmar Mieth war Mitglied in verschiedenen europäischen, deutschen und kirchlichen Ethikkommissionen.

Gebühr: 5 € / ermäßigt 3 €

Dienstag, 17. Dezember 2019, 19.30 Uhr
Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Professor Dr. Traugott Jähnichen und
Arno Lohmann, Bochum

Zur Diskussion:
Theologisch-anthropologische Reflexionen –
Eine Erfahrungsbilanz zur ethischen Verant-
wortung in Gesellschaft, Politik und Kirche
Günter Brakelmann

Zu Beginn des Jahres 2018 hat Günter Brakelmann an Freunde und Bekannte „Theologisch-anthropologische und ethische Reflexionen zur Politik und Geschichte“ mit der Einladung zu einer kritischen Diskussion versandt. Im April 2018 folgte eine Fortführung dieser Thesenreihe, die im Juni des vergangenen Jahres in der Stadtakademie intensiv erörtert worden ist.

Die beiden thesenartigen Reflexionen sowie ausgewählte Reaktionen in Zustimmung und Kritik sind nun in einem neuen Band zusammengestellt und werden hier der Öffentlichkeit präsentiert.

Wir stellen diesen neuen Band der Evangelischen Perspektiven vor und laden erneut zur Diskussion mit Prof. Brakelmann ein. Seine Thesen sind ein persönliches, theologisch-politisches Vermächtnis, bevor er sich im Frühjahr aus der aktiven Mitarbeit in der Stadtakademie zurück ziehen will. Es soll kein Vortrag gehalten werden, das Gespräch steht im Mittelpunkt.



Professor (em.) Dr. Günther Brakelmann, geb. 1931, Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre und Zeitgeschichte an der Ev. Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum.



Professor Dr. Traugott Jähnichen, Lehrstuhlinhaber für Christliche Gesellschaftslehre an der Ev.-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum, Mitglied der Kirchenleitung der Ev. Kirche von Westfalen und Vorstandsvorsitzender der Evangelischen Stadtakademie Bochum.

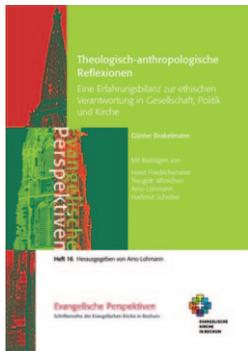
Arno Lohmann ist Pfarrer und Leiter der Evangelischen Stadtakademie Bochum.

Gebühr: 5 € / ermäßigt 3 €

Zum 17. Dezember 2019 soll erscheinen:

Günther Brakelmann

Theologisch-anthropologische Reflexionen – Eine Erfahrungsbilanz zur ethischen Verantwortung in Gesellschaft, Politik und Kirche



Mit Beiträgen von
Horst Friedrichsmeier
Traugott Jähnichen
Arno Lohmann
Hartmut Schröter

Herausgegeben von Arno Lohmann
Evangelische Perspektiven, Heft 16

Neu in der Studienreihe Luther

Martin Luther und die „Kirche der Freiheit“

Hellmut Zschoch

Luther zu Wesen, Leben und Ordnung der Kirche

Studienreihe Luther 19
hrsg. von Günter Brakelmann,
Dieter Beese und Arno Lohmann
208 Seiten, Paperback
Format 15,2 x 22,2 cm
ISBN 978-3-7858-0719-4
12,95 €



Zum Buch

Beim Thema Kirche gehören Nachdenken und Gestalten zusammen. Eine Theologie der Kirche ohne Perspektiven für das religiöse Leben und die äußere Gestalt der Christenheit wäre ein bloßes Gedankenspiel. Und ein kirchliches Handeln, das sich nicht theologisch auf Wesen und Auftrag der Kirche besinnt, könnte den Kern der Sache verfehlen.

Diesen Zusammenhang möchte der vorliegende Band an Texten von Martin Luther erschließen. Auf eine Einleitung, die das Thema Kirche in Luthers Biographie und in der Reformationsgeschichte verortet, folgen ausgewählte Texte aus den ungefähr dreißig Jahren von Luthers öffentlichem Wirken, das zugleich ein Wirken im Blick auf die Kirche war. Abschließend bietet das Buch eine Anregung, Luthers Verständnis von Kirche und die gegenwärtigen Herausforderungen für die evangelische und die ökumenische Christenheit miteinander ins Gespräch zu bringen.

Zum Autor

Hellmut Zschoch ist Professor für Kirchengeschichte an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal. Er ist ein renommierter Kenner und Interpret christlicher Dichtung und Literatur der Neuzeit. Das Christentum des hohen und späten Mittelalters ist ein weiterer Schwerpunkt seiner Forschungen.

Bestellungen in Buchhandel oder direkt bei
Luther Verlag, www.lutherverlag.de

Besuchen Sie unsere Internetseite:

Unter www.stadtakademie.de finden Sie das aktuelle Programm, Änderungen oder neu aufgenommene Veranstaltungen, sowie Informationen rund um die Stadtakademie. In unserer Mediathek können Sie Vorträge nachhören oder Texte downloaden.



Dialoge mit dem Judentum

Dienstag, 10. September 2019, 19.30 Uhr
Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Dr. Michael Rosenkranz, Gelsenkirchen

Braucht der Mensch rituelle Reinheit?

Das Reinheitsgebot im Judentum

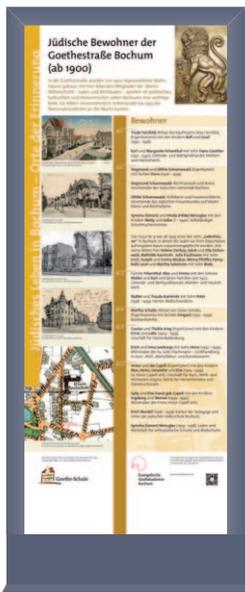
Judentum ist eine der Religionen, in der rituelle Reinheit einen besonders hohen Stellenwert hat. Das Bemühen, diese Reinheit zu bewahren, durchdringt alle Bereiche des Lebens und äußert sich vielfältig. Motiv ist nicht Verdienste zu erwerben oder Vergünstigungen, sondern alleine der Wunsch, würdig vor dem König der Könige zu stehen.

Dr. med. Michael Rosenkranz ist Vorsitzender des Gemeinderates der Jüdischen Gemeinde Bochum-Herne-Hattingen.

Gebühr: 5 € / ermäßigt 3 €

In Kooperation mit dem Katholischen Forum Bochum und der Jüdischen Gemeinde Bochum-Herne-Hattingen.

Der Stationenweg „Jüdisches Leben in Bochum“



An authentischen Orten erinnert der Stationenweg an das reiche, seit dem 17. Jh. nachweisbare, untrennbar mit der Stadtgeschichte verbundene jüdische Leben und an die Bedeutung der jüdischen Gemeinschaft für die Stadtgesellschaft bis zur heutigen dritten Jüdischen Gemeinde für Bochum, Herne und Hattingen. Der Stationenweg nimmt dabei die ganze Geschichte des Zusammenlebens von Juden und Nichtjuden in den Blick, die dunklen und die hellen Seiten.

Sieben Stelen hat die Evangelische Stadtakademie Bochum seit 2010 aufgestellt, drei weitere sowie ein Buch zur Erläuterung des Stelenweges sind in Vorbereitung. Als Projekt der Erinnerungskultur wird der Stationenweg neben dem Projekt „Stolpersteine“ von Gunter Demnig von Führungen zur jüdischen Geschichte der Stadt zunehmend wahrgenommen.

Buchvorstellung mit Lesung und Bildpräsentation

Donnerstag, 5. September 2019, 19.30 Uhr
Buchhandlung Mirhoff & Fischer, Pieperstraße 12

Donnerstag, 7. November 2019, 19.30 Uhr
Buchhandlung Gimmerthal, Alte Bahnhofstraße 39, 44892 Bochum-Langendreer

Dr. Manfred Keller, Bochum

Im jüdischen Bochum Spurensuche auf dem Stelenweg Orte der Erinnerung



Das Buch enthält – einem Spaziergang über den Stelenweg vergleichbar – die vollständigen Texte der Stelen und eine Auswahl der Bilder. Ausführlich beschrieben werden die verschiedenen Anläufe, jüdische Tradition in Bochum unter den mehrfach gewandelten Vorzeichen der letzten Jahrzehnte zu leben und zu lernen. Reflexionen zur Erinnerungskultur, ein Rückblick speziell auf die Entwicklung der lokalen Erinnerungskultur und ein Report über die Erforschung und Dokumentation der jüdischen Geschichte Bochums runden das Buch ab.

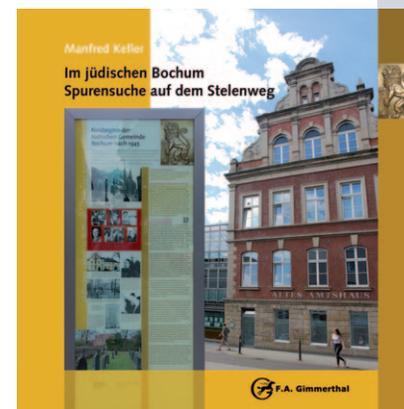
Pfarrer i.R. Dr. Manfred Keller war von 1979 – 2005 Leiter der Evangelischen Stadtakademie Bochum. Unter dem Leitwort „Erinnern und begegnen“ setzte er sich in dieser Zeit und bis heute kontinuierlich mit jüdischem Leben in Bochum auseinander. Im Rahmen der „Biennale: Musik & Kultur der Synagoge“ stellte er jüdisches Leben zwischen Ruhr und Weser in zahlreichen Veröffentlichungen und Veranstaltungen einer breiten Öffentlichkeit vor. Gemeinsam mit Renate Blätgen, Dr. Hubert Schneider und Arno Lohmann entwickelte und gestaltete er den Stelenweg „Jüdisches Leben in Bochum und Wattenscheid“.

Der Eintritt ist frei.

Zum Buch
Manfred Keller
Im jüdischen Bochum
Spurensuche auf dem
Stelenweg

Herausgegeben von der
Ev. Stadtakademie Bochum

F.A. Gimmerthal KG,
Bochum 2019. – Hardcover,
120 Seiten mit zahlreichen,
teils farbigen Abbildungen.
21 x 21 cm, 14,90 €
ISBN 978-3-00-063500-7



Anfang November 2019

Zur Erinnerung an die aus Bochum deportierten Juden

8. Stele im Stationenweg

Die Evangelische Stadtakademie plant die Errichtung der 8. Stele im Stationenweg zur Erinnerung an die Deportation der Juden in den Jahren 1942 – 1945. In diesem Zeitraum sind aus Bochum 517 und Wattenscheid 87 jüdische Menschen in den Ghettos und Vernichtungslagern Osteuropas umgebracht worden. Das grausame Geschehen vollzog sich zwar in der Ferne, der Ausgangspunkt aber lag mitten in Bochum, am damaligen Hauptbahnhof und am Nordbahnhof, der heute als einziger authentischer Ort erhalten geblieben ist. Von hier gingen die Transporte in die Ghettos nach Riga in Lettland, nach Zamosc in Polen, und schließlich nach Theresienstadt und von dort nach Auschwitz und Treblinka. Die Deportationen bedeuteten das Ende der ersten Jüdischen Gemeinde in Bochum.

Diese 8. Stele ist daher unabdingbarer Bestandteil des Stelenweges, denn am Nordbahnhof ging das vielfach befruchtende gemeinsame Leben von Juden und Nichtjuden in Bochum, das die vorigen Stelen dokumentieren, definitiv zu Ende.

Diese Stele tritt nicht in Konkurrenz zur „Initiative Nordbahnhof e.V.“. Diese von einem breiten Bündnis getragene Initiative entwickelt zurzeit unter dem Vorsitz von Prof. Bernd Faulenbach im Nordbahnhof einen Gedenkort zur Erinnerung an die Deportationen aller Verfolgten des Naziregimes.

Es ist vorgesehen, die Stele um den 9. November 2019 aufzustellen. Entsprechende Anträge sind bei der Stadt gestellt.

Neben den Mitgliedern der *Arbeitsgruppe Stelenweg*, Dr. Manfred Keller, Renate Blätgen und Dr. Hubert Schneider, waren Schülerinnen und Schüler des Neuen Gymnasiums Bochum unter Leitung des Pädagogen und Historikers Nils Vollert an der Erarbeitung dieser Stele beteiligt.

Informationen zum Stelenweg finden Sie auf unserer Homepage: www.stadtakademie.de/stelenweg/informationen.html

Samstag, 9. November 2019, 18.00 Uhr

Harmoniestraße / Ecke Dr. Ruer-Platz

Arbeitskreis 9. November

Zentrale Gedenkveranstaltung an den Novemberpogrom 1938 in Bochum

Das Leid von Kindern und Jugendlichen aus „Mischehen“ (jüdischen - nicht-jüdischen Familien)

Grußworte

Oberbürgermeister Thomas Eiskirch
Grigory Rabinovich, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde

Präsentation

Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Bochum-Mitte erinnern an das Leid von Kindern und Jugendlichen aus sog. „Mischehen“.

Musikalische Beiträge

Evangelischer Jugendposaunenchor Bochum-Linden e.V.

Kaddisch (Segensgebet zur Erinnerung an die Ermordeten)

Vertreter der Jüdischen Gemeinde

Moderation

Ina Wilde, Vorsitzende des Kinder- und Jugendrings Bochum e.V.

Sonntag, 10. November 2019 und

Montag, 11. November 2019, jeweils 19.00 Uhr

Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 b

Rabbiner Michel Birnbaum Monheit, Straßburg Rabbinisches Lehrhaus

Rabbiner Michel Birnbaum lehrt und lernt mit uns in Bochum inzwischen seit sechs Jahren regelmäßig in den rabbinischen Lerntraditionen. Sein konzentriertes Hören auf biblische Texte, sein Befragen von Bibel, Talmud und des Midrasch, der rabbinischen Kommentare, führt zu neuen Einsichten und auf überraschende Denkwege.

Alle, die sich auf rabbinisches Lernen einlassen wollen, sind herzlich willkommen. Hebräischkenntnisse sind keine Voraussetzung.

Rabbiner Michel Birnbaum Monheit lehrt u.a. in Straßburg und Basel.

Gebühr pro Abend: 5 € / ermäßigt 3 €

 <p>TelefonSeelsorge Bochum begegnen · begleiten · Anteil nehmen 0800-1110111 · 0800-1110222</p>	<p>ehrenamtlich mitarbeiten?!</p>
<p><i>zuhören</i> Persönlichkeitsentwicklung <i>mitfühlen</i> Gesprächsführung <i>Wege suchen</i> Teamarbeit</p>	<p>Infos hier: TelefonSeelsorge Bochum Telefon 0234-58511 Mo-Fr 9.00–13.00 Uhr bochum@telefonseelsorge.de www.telefonseelsorge-bochum.de</p>

Montag, 11. November 2019, ab 13.00 Uhr
Vor der Pauluskirche, Grabenstraße, 44787 Bochum

Gunter Demnig, Frechen

Stolpersteinverlegung u.a. für Pfarrer Albert Schmidt und Pfarrer Dr. Hans Ehrenberg

Die Stolpersteine sind ein Projekt des Künstlers Gunter Demnig, das im Jahr 1992 begann. Mit im Boden verlegten kleinen Gedenktafeln wird an das Schicksal der Menschen erinnert, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, ermordet, deportiert, vertrieben oder in den Suizid getrieben wurden. Die Evangelische Stadtakademie übernimmt die Patenschaften von zwei Stolpersteinen zur Erinnerung an die beiden Pfarrer Albert Schmidt (1893–1945) und Pfarrer Dr. Hans Ehrenberg (1883–1958).

Albert Schmidt und Hans Ehrenberg waren als Pfarrer der Bochumer Altstadtgemeinde tätig. Albert Schmidt wirkte von 1926 bis 1938 an der Christuskirche, Hans Ehrenberg von 1925 bis 1937 an der Pauluskirche. Beide Pfarrer gehörten zu den führenden Persönlichkeiten der Bekennenden Kirche.



Die Inschriften der Stolpersteine vor der Pauluskirche:

*Hier wirkte von 1925–1937
Pfarrer Dr. Hans Ehrenberg
judenchristlicher Theologe
1938 KZ Sachsenhausen
1939 nach England emigriert/überlebt*



*Hier wirkte von 1926–1938
Pfarrer Albert Schmidt
nach NS-kritischen Predigten verhaftet
1945 a. d. Folgen der Gefangenschaft
gestorben*

Mittwoch, 20. November, 17.30 Uhr
Stadtarchiv Bochum, Wittener Straße 47

Öffentliche Präsentation der neuen Stolpersteine durch die Paten

Wer waren Pfarrer Albert Schmidt und Pfarrer Dr. Hans Ehrenberg?

Informationen zum Projekt, die Lage und die Liste aller Stolpersteine in Bochum finden Sie unter: www.bochum.de/stolpersteine

Donnerstag, 14. November 2019, 19.30 Uhr
Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Dr. Hubert Schneider, Bochum

„Mischehen“, „jüdisch Versippte“, „Mischlinge ersten und zweiten Grades“ im nationalsozialistischen Deutschland

Schicksale Bochumer Bürgerinnen und Bürger

Nach dieser von den Nationalsozialisten in den „Nürnberger Gesetzen“ vom September 1935 festgelegten menschenverachtenden Terminologie für eine Minderheit in der deutschen Gesellschaft, gab es in Deutschland nach der Volkszählung von 1939 noch 330.000 Juden. Darunter wurden 71.000 „Mischlinge ersten Grades“ genannt, und 42.000 „Mischlinge zweiten Grades“. Die Zahl der „Mischehen“ ging von 1933 bis 1939 um mehr als ein Drittel zurück. Welche Bedeutung hatten diese Gesetze und die folgenden Ausführungsbestimmungen für die betroffenen Menschen – auch hier in Bochum?

Dr. phil. Hubert Schneider ist Historiker und Vorsitzender des Vereins „Erinnern für die Zukunft e.V.“.

Gebühr: 5 € / ermäßigt 3 €

Dienstag, 19. November 2019, 19.30 Uhr
Ev. Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Ofer Waldman, Berlin

Mehr Mut zur Differenzierung. Antisemitismus und Israel-Kritik

Antisemitismus ist ein akutes gesellschaftliches Problem, besonders in Deutschland. Gleichzeitig wird der Begriff zum Teil instrumentalisiert und als Pauschalvorwurf gegenüber allen erhoben, die Kritik an der Besatzungspolitik Israels üben. Eine solche Instrumentalisierung ist jedoch gefährlich, denn jede undifferenzierte Verwendung entwertet ihn. Zugleich wird signalisiert, man möge sich bitte von israelspezifischen Themen, am besten generell von Israel fernhalten. Wenn jede noch so vorsichtig formulierte Kritik von muslimischen Bürgern an Israel – vor allem in Deutschland – sofort als Antisemitismus gebrandmarkt wird, dient das allzu oft als Mittel zum Zweck, die Integrationsfähigkeit von Muslimen in der Mitte Europas zu hinterfragen – ein im gegenwärtigen deutschen Kontext schwerer Vorwurf. Der israelische Botschafter Issacharoff: „Der Unterschied zwischen legitimer Kritik und antisemitischer Hetze ist schwer zu definieren. Doch dieser Aufgabe muss man sich immer wieder stellen“ – mit dem Mut zur Differenzierung.

Ofer Waldman, geboren in Jerusalem, ist Journalist und Vor-



standsvorsitzender des „New Israel Fund Deutschland“ – einer Organisation, die sich für ein demokratisches Israel einsetzt, mit Gleichberechtigung, sozialer Gerechtigkeit und Frieden für alle Bürgerinnen und Bürger. Er ist Doktorand für deutsche Geschichte und Literatur in einem gemeinsamen Studiengang der Hebräischen Universität in Jerusalem und der Freien Universität Berlin. Als Musiker hat er im West-Eastern Divan Orchestra sowie für das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, die Deutsche Oper Berlin und die New Israeli Opera gespielt.

Gebühr: 5 € / ermäßigt 3 €

In Kooperation mit: Ev. Erwachsenenbildungswerk Westfalen und Lippe e.V., Dortmund, Pfarrerin Antje Rösener. www.ebwwest.de

Dienstag, 19. November 2019, 18.00 Uhr
Synagoge Bochum, Erich-Mendel-Platz 1, 44791 Bochum
N.N., Mitglied des Freundeskreises Bochumer Synagoge
Führung durch die Bochumer Synagoge

Im Dezember 2007 wurde die neue Bochumer Synagoge feierlich eingeweiht. Bei der Bochumer Bevölkerung finden sowohl das Gebäude als auch das Leben der jüdischen Gemeinde nach wie vor großes Interesse. Die Führung bietet die Möglichkeit, beides intensiv und anschaulich kennen zu lernen. Neben dem Vortrag besteht Gelegenheit zu Rückfragen und Gesprächen.

Anmeldung nicht erforderlich. Treffpunkt vor dem Haupteingang. Hinweis: Männliche TN bitte Kopfbedeckung mitbringen!

Gebühr: 4 € vor Ort

Eine Kooperation von: Evangelische Erwachsenenbildung Bochum, Doris Brandt, Katholisches Forum Bochum, Peter Luthe und Freundeskreis Bochumer Synagoge.

Dienstag, 24. September 2019, 17.00 – 18.30 Uhr und
Sonntag, 10. November 2019, 11.00 – 12.30 Uhr
Jüdischer Friedhof, Wasserstraße, Bochum-Wiemelhausen

Klaus Grote, Bochum
Spuren im Stein

Rundgang über den jüdischen Friedhof in Wiemelhausen

Auf dem jüdischen Teil des Kommunalfriedhofs an der Wasserstraße stehen Grabsteine aus fast drei Jahrhunderten bis in die Gegenwart. Ihre Anlage, ihre Formen und Inschriften ermöglichen Einblicke in zentrale Inhalte und Wandlungen jüdischer Frömmigkeit und sind aufschlussreiche Zeugnisse der wechselvollen Geschichte jüdischen Lebens in Bochum. An exponierten Stellen und Gräbern werden Erläuterungen zur Geschichte des Friedhofs und zur Bedeutung der Verstorbenen und deren Familien gegeben.

Klaus Grote, MA, Soziologie, Philosophie und Geschichte, Mitglied im Freundeskreis Bochumer Synagoge.

Treffpunkt: Königsallee, Haltestelle Werk Eickhoff

Gebühr: 4 € vor Ort, Anmeldung: Doris Brandt, Tel. 0234-962904-662, office@eb-bochum.de

In Kooperation mit dem Katholischen Forum Bochum und dem Freundeskreis Bochumer Synagoge.

Dialoge mit dem Islam

Ab 11. September bis 11. Dezember 2019
jeden 2. Mittwoch jeweils 18.00 Uhr
Gemeindehaus der Merkez-Moschee, Schmidtstraße 29
Nihat Özcan, Ismail Sütsever, Horst Grabski, Bochum
Islam – Christentum

Begegnung von Muslimen und Christen mit Gesprächen über ihren Glauben

Dieser Kurs will das Miteinander von Muslimen und Christen beim Kennenlernen der jeweils anderen Religion fördern und festigen. Schwerpunktmäßig sollen auch diesmal Themenwünsche und Fragen aus dem Teilnehmerkreis besprochen werden. Für diesen Kurs ist die DITIB-Gemeinde die Gastgeberin.

Host Grabski, Pfarrer i.R., war viele Jahre Beauftragter des Ev. Kirchenkreises Bochum für den christlich-islamischen Dialog. Nihat Özcan, Hodscha der Merkez-Moschee-Gemeinde, DITIB. Ismail Sütsever, Hodscha und Beauftragter für die Jugendarbeit der DITIB-Gemeinden in Bochum und Umgebung.

Der Eintritt ist frei.

Matzen
 Restaurant · Café · Bistro

Matzen · Traditionelle jiddische Küche an der Bochumer Synagoge

Erich-Mendel-Platz 1, 44791 Bochum
 Telefon 0234 417560126
www.matzen-restaurant.de

Di – Mi: 10 – 17 Uhr
 Do: 10 – 21 Uhr
 Fr: 10 – 22 Uhr
 Sa: 17 – 22 Uhr
 So: 12 – 20 Uhr

Dienstag, 17. September 2019, 19.30 Uhr
Ev. Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Professor Dr. Arist von Schlippe,
Witten-Herdecke

„Stärke statt Macht“

Wege zwischen Hilflosigkeit
und Präsenz



Es liegt in der Natur von Machtkämpfen, dass sie oft unter hohen Kosten geführt werden und am Ende meist beide Seiten verlieren. Ganz besonders gilt dies in Familien. Die Idee, mit Mitteln von Macht und Kontrolle zu einem freundlichen und positiven Miteinander zu kommen, muss scheitern. Denn je stärker die Konflikte eskalieren, desto mehr bleibt vor allem eines auf der Strecke: die Qualität der Beziehung. Wo immer die Idee der Macht in nahen sozialen Beziehungen „Platz nimmt“, weicht die Liebe und geht verloren. Der Verzicht auf die Idee der Macht wird oft mit Nachgiebigkeit verwechselt. Doch es braucht nicht den Kampf um Sieg oder Niederlage. Es braucht vielmehr die beharrliche Stärke des „Ankers“. Die Ideen des gewaltlosen Widerstands in der Erziehung und anderen gesellschaftlichen Gruppen stammt von dem israelischen Psychologieprofessor Haim Omer. Seine Überlegungen wurden in Deutschland von ihm gemeinsam mit Arist v. Schlippe bekannt gemacht, der in dem Vortrag in die Grundzüge dieser Art zu Denken und zu Handeln einführt.

Prof. Dr. Arist v. Schlippe, Diplom-Psychologe und Inhaber des Lehrstuhls „Führung und Dynamik von Familienunternehmen“ an der Universität Witten/Herdecke, ist Autor/Co-Autor zahlreicher Veröffentlichungen zum Thema Familienpsychologie, Familientherapie und Erziehung, u.a. „Stärke statt Macht. Neue Autorität in Familie, Schule und Gemeinde“, 2010 gemeinsam mit Haim Omer verfasst.

Gebühr: 5 € / ermäßigt 3 €

Donnerstag, 10. Oktober 2019, 19.00 Uhr
Kunstmuseum Bochum, Kortumstraße 147, 44787 Bochum

M.Sc. Susanne Bückler, Bochum

Das stille Thema Einsamkeit

Eine psychologische Betrachtung

Zum 40-jährigen Bestehen der TelefonSeelsorge Bochum

„Ich fühle mich einsam.“ – ein Satz, der Betroffenen oft nur schwer über die Lippen geht. Über Einsamkeit wird sehr selten offen gesprochen. Dennoch fühlen sich in Deutschland bundes-

weit hunderttausende Menschen häufig oder sogar immer einsam – und zwar in allen Altersgruppen. Susanne Bückler wird erläutern, was Einsamkeit eigentlich ist und wie sie vom Alleinsein abgegrenzt werden muss. Außerdem werden die Fragen behandelt, welche Risikofaktoren und Ursachen es für Einsamkeit gibt, welche gravierenden gesundheitlichen Konsequenzen Einsamkeit hat und wie Einsamkeit vorgebeugt und bekämpft werden kann.

Susanne Bückler, M.Sc., Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Psychologische Methodenlehre der Ruhr-Universität Bochum.

Der Eintritt ist frei.

Eine Veranstaltung der TelefonSeelsorge Bochum in Kooperation mit dem Katholischen Forum Bochum und der Evangelischen Stadtakademie Bochum.

 **Kunstmuseum Bochum**

Sonntag, 3. November 2019, 18.00 Uhr
Q1-Eins im Quartier Haus für Kultur, Religion und Soziales
im Westend, Halbachstraße 2, 44793 Bochum

Dr. Annette Mönnich, Bochum; Dagmar Canales,
Schwerte und Tobias Bülow, Witten

Resonanz und Unverfügbarkeit

Eine Stimme-Klang-Collage

„Resonanz“ und „Unverfügbarkeit“ sind Schlüsselbegriffe der „Soziologie der Weltbeziehung“ (Hartmut Rosa, 2016). Daran anknüpfend zeigt diese Stimme-Klang-Collage, wie literarische und spirituelle Texte Erfahrungen mit Resonanz und Unverfügbarkeit thematisieren – in Begegnungen mit Menschen, der Natur und mit dem Göttlichen.

Joseph von Eichendorff formuliert als „Wünschelrute“:

*Schläft ein Lied in allen Dingen,
die da träumen fort und fort,
Und die Welt fängt an zu singen,
triffst du nur das Zauberwort.*

Was ist dieses „Zauberwort“? – Sehnsucht? Liebe? Stille?

Mitwirkende:

Dr. Annette Mönnich, Rezitatorin, Germanistin, Theologin: Einführung, Rezitation

Tobias Bülow, Musiker, Musiktherapeut: Indische Flöten Bansuri, orientalische Darbuka (Trommel), Handpan u.a.

Dagmar Canales, Musikerin und Musikpädagogin: Akkordeon, Rahmentrommel, u.a.

Der Eintritt ist frei. Im Anschluss: Begegnung und Gespräche bei Wein und kleinen Köstlichkeiten.

Freitag, 22. November 2019, 18.00 Uhr –
Sonntag, 24. November 2019, 16.00 Uhr
Ev. Tagungsstätte Haus Nordhelle,
Zum Koppenkopf 3, 58540 Meinerzhagen

**Don Chen, Bergisch Gladbach und
Arno Lohmann, Bochum**

„Was für ein Vertrauen“

Bibliodrama zu 2. Könige 18,19

Was für ein Vertrauen – in diesem Bibliodrama nehmen wir noch einmal die Losung des zurückliegenden 37. Deutschen Evangelischen Kirchentages im Juni in Dortmund auf. Es lohnt sich noch einmal nachzufragen und im Austausch in der Gruppe zu vertiefen, was „Vertrauen“ für uns bedeutet, wie und wem wir vertrauen – oder misstrauen. Ist das alte Wort Vertrauen heute verbraucht? Wem kann ich noch trauen? Wer ist vertrauenswürdig? Kann ich mir selber trauen, meinem Körper, meiner Lebendigkeit, meiner Liebe ..., oder gar Gott? Jeder Akt des Vertrauens birgt immer die Gefahr, verletzt zu werden. Das gilt für private Beziehungen, aber auch für die Politik. Doch jede Beziehung lebt von Vertrauen – ohne Vertrauen gibt es kein Miteinander.

Text und Meditation, Stille und Tanz, Gespräche und Begegnung gehören zum Bibliodrama.

Don Chen, freiberuflicher Therapeut, Bioenergetiker, Dozent am Psychoanalytischen Institut Nordrhein in Düsseldorf.

Arno Lohmann, Pfarrer, Leiter der Evangelischen Stadtakademie Bochum.

Gebühr: 270 €

Der Preis enthält die Seminargebühren, Übernachtung im Einzelzimmer und Vollverpflegung sowie Schwimmbadnutzung. Ermäßigung auf Anfrage.

Weitere Informationen und Anmeldung:
Pfarrer Arno Lohmann, Ev. Stadtakademie, Westring 26 a,
Telefon 0234-962904-661, office@stadtakademie.de
Überweisung: Ev. Stadtakademie, Sparkasse Bochum
IBAN: DE03 4305 0001 0001 3202 09
„Bibliodrama 2019-02“

80 Jahre Beginn des Zweiten Weltkriegs Eine Vortragsreihe

Seit 5.45 Uhr wird jetzt zurückgeschossen!

Dieser Satz ist einer der bekanntesten der deutschen Geschichte. Gesprochen wurde er von Adolf Hitler im Berliner Reichstag am Vormittag des 1. September 1939. Der Tag gilt heute als Beginn des von Deutschland ausgelösten Zweiten Weltkriegs. Tatsächlich überfiel an diesem Morgen die deutsche Wehrmacht ohne Kriegserklärung Polen. Hitler gab den Angriff als Verteidigungsaktion aus und verwies auf den angeblich polnischen Überfall auf den Sender Gleiwitz am Vorabend, den aber die SS inszeniert hatte. In Europa begann ein Krieg, der bald weite Teile der Welt erfasste. Ein Weltkrieg, der sechs Jahre lang dauern, fast 60 Millionen Menschen das Leben kosten und die politischen Verhältnisse in Europa bis heute umgestalten sollte.

Diese Veranstaltungsreihe widmet sich der genauen historischen Untersuchung der Ereignisse vor 80 Jahren, den Vorbereitungen zu diesem von Deutschland bereits seit 1933 gewollten Krieg, dem Überfall auf Polen, der NS-Polen-Politik und dem Beginn des Krieges gegen die Sowjetunion, der von Anfang an als Vernichtungskrieg geführt wurde. Die Reihe fragt nach der Mitverantwortung der Kirche und der Rolle der Wehrmachtsseelsorge im Krieg und untersucht, wie die Kirche nach dem Krieg mit ihrer Schuld umgegangen ist. Deutlich wird, wie der lange Schatten des Krieges die deutsche Politik in der Nachkriegszeit bestimmt hat bis zum Frieden von 1990.

Ein Friedensgottesdienst wird die Reihe eröffnen; am Schluss steht eine Kanzelrede zum Frieden als bleibende Aufgabe. Sie sind herzlich eingeladen zum Gottesdienst und fünf Vorträgen mit Diskussion in der Pauluskirche und zur Kanzelrede mit Orgelwerken zum „Tag des Friedens“ am 1. September in der Melanchthonkirche.

Günter Brakelmann, Dieter Beese, Arno Lohmann

Sonntag, 25. August 2019, 18.00 Uhr
Pauluskirche, Grabenstraße, 44787 Bochum

Arno Lohmann, Bochum

„Suche Frieden und jage ihm nach“ Friedensgottesdienst

Pfarrer Arno Lohmann, Leiter der Evangelischen Stadtakademie

Der Eintritt ist frei.



**ESDAR
DRUCK**

■ Offsetdruck ■ Satz · Design
■ Digitaldruck ■ Weiterverarbeitung

PRINT QUALITY BOCHUM

– established 1959 –

■ Am Gartenkamp 48 ■ 44807 Bochum
■ info@esdar-druck.de ■ T +49 234 531720



Dienstag, 27. August 2019, 19.30 Uhr
Pauluskirche, Grabenstraße, 44787 Bochum
Professor Dr. Bernd Faulenbach, Bochum
**Etappen und Ziele deutscher
Hegemonial- und Vernichtungspolitik im Zweiten Weltkrieg**

Von Beginn an ging es im Zweiten Weltkrieg für das nationalsozialistische Deutschland um weit mehr als um die Revision des Systems von Versailles, die von der großen Mehrheit der Deutschen befürwortet wurde. Der Vortrag des Bochumer Zeithistorikers beleuchtet deshalb nicht nur den politischen Prozess, der zum Zweiten Weltkrieg führte, sondern fragt auch nach den Hauptzielen der NS-Politik, wie sie sich insbesondere in der Eroberungs-, Besatzungs- und Vernichtungspolitik im Osten zeigten. Vieles spricht dafür, dass der Nationalsozialismus sein eigentliches Wesen im Zweiten Weltkrieg herausgebildet hat, der Deutschland, Europa und die Welt in unvergleichlicher Weise verändert hat und bis heute – zusammen mit den während des Krieges verübten Verbrechen – den wohl wichtigsten negativen Bezugsrahmen unseres politischen Denkens bildet.

Gebühr: 5 € / ermäßigt 3 €

Professor Dr. Bernd Faulenbach lehrt Zeitgeschichte an der Ruhr-Universität Bochum. Er ist stellv. Vorsitzender der Vereinigung „Gegen Vergessen – Für Demokratie“.

Mittwoch, 28. August 2019, 19.30 Uhr
Pauluskirche, Grabenstraße, 44787 Bochum
**Professor Dr. Günter Brakelmann
und Jürgen Larys, Bochum**
**Kirchliche Äußerungen in den
Kriegsjahren 1939 bis 1941**



In den Jahren 1939 bis 1941 hat der deutsche Protestantismus durch seine offizielle Reichskirche, durch seine verschiedenen Verbände und durch die Bekennende Kirche in verschiedenen Verlautbarungen theologische und politische Stellung zum Krieg bezogen. Es ergibt sich im Ganzen ein widersprüchliches Bild. Neben einer vorbehaltlosen Zustimmung zur Hitlerschen Kriegspolitik hat es differenzierende Stellungnahmen von kirchlichen Gruppen und von einzelnen Theologen gegeben. Von einmaliger Klarheit sind Vorträge des jungen Pfarrers Günther Jacob gewesen, die aus der Fülle der nationalprotestantischen Identifizierungen mit den Zielen der nationalsozialistischen Kriegsinterpretation herausragen.

Rezitation: Jürgen Larys, Schauspieler, artENSEMBLETHEATER
Professor Dr. Günter Brakelmann (em.), Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre und Zeitgeschichte an der Ev. Theologischen und an der historischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum.
Gebühr: 5 € / ermäßigt 3 €

Donnerstag, 29. August 2019, 19.30 Uhr
Pauluskirche, Grabenstraße, 44787 Bochum

Professor Dr. Dieter Beese, Bochum
Kirche im Krieg. Die evangelische Wehrmachtseelsorge im Zweiten Weltkrieg

Die evangelische Kirche war (wie die römisch-katholische) mit ihrer Wehrmachtseelsorge tief in die militärischen und ideologischen Kämpfe des Zweiten Weltkrieges einbezogen. Wie in einem Brennglas werden im Bereich der Wehrmachtseelsorge die Probleme sichtbar, mit denen eine Kirche im Krieg konfrontiert ist. Der Vortrag gibt Einblicke in die strukturelle und mentale Einbindung der Seelsorge in Staat, Armee und Zivilkirche und vermittelt einen Einblick in Ausstattung, Tätigkeit und Gewissenskonflikte der Kriegspfarrer.

Dr. Dieter Beese ist seit 2007 Professor (apl.) für Praktische Theologie an der Ev.-Theol. Fakultät der Ruhr-Universität Bochum. Er war 2014 bis 2018 Landeskirchenrat der Evangelischen Kirche von Westfalen, 2012 bis 2014 Dozent für Gemeindepädagogik und Diakonie an der Evangelischen Hochschule RWL Bochum und von 1991 bis 2001 Lehrbeauftragter der EKD für Ethik im Polizeiberuf an der Polizei-Führungsakademie in Münster-Hiltrup.

Gebühr: 5 € / ermäßigt 3 €



Freitag, 30. August 2019, 19.30 Uhr
Pauluskirche, Grabenstraße, 44787 Bochum
Professor Dr. Traugott Jähnichen, Bochum
**Schuldverstrickungen –
Zum Umgang mit Schuld im deutschen
Protestantismus nach 1945**

Die Frage, ob und wie die während der NS-Zeit und insbesondere im Zweiten Weltkrieg von Deutschen und im Namen Deutschlands begangene Schuld nach 1945 öffentlich thematisiert und bekannt werden sollte, war heftig umstritten. Allein die Evangelische Kirche in Deutschland hat – unter dem „sanften Druck“ von Vertretern



der Ökumene – ein Schuldbekenntnis abgelegt, wenngleich in einer recht allgemeinen Form. Während viele im Protestantismus damit das Thema für erledigt hielten, hat eine Minderheit von Theologen und engagierten Laien versucht, die Frage der Bewältigung der Schuld im kirchlichen und im öffentlichen Bewusstsein wach zu halten. 1950 bekannte die Synode der EKD eine Mitschuld durch unterlassene Hilfe bei der Verfolgung und Ermordung der Juden. Darüber hinaus stand die evangelische Kirche durch die von den Alliierten akzeptierte Form einer sog. „Selbstreinigung“ vor der Herausforderung, mit disziplinarischen Maßnahmen gegen DC-Pfarrer und andere DC-Kirchenvertreter vorzugehen. Dieses komplexe Feld des kirchlichen Umgangs mit den Schuldverstrickungen in der NS-Zeit soll rekonstruiert und in der Bedeutung für die weitere Entwicklung der evangelischen Kirchen diskutiert werden.

Professor Dr. Traugott Jähnichen, Lehrstuhlinhaber für Christliche Gesellschaftslehre an der Ev.-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum, Mitglied der Kirchenleitung der Ev. Kirche von Westfalen und Vorstandsvorsitzender der Evangelischen Stadtakademie.

Gebühr: 5 € / ermäßigt 3 €



Samstag, 31. August 2019, 19.30 Uhr
Pauluskirche, Grabenstraße
44787 Bochum

Dr. Hans Misselwitz, Berlin
Der Friedensschluss von 1990
und die langen Schatten des
Zweiten Weltkrieges

Als mit dem Fall der Mauer die „deutsche Frage“ wieder auf die Tagesordnung kam, hielten die Alliierten des Zweiten Weltkrieges noch immer die Schlüssel zur Lösung in der Hand. Der Kalte Krieg hatte die Frage eingefroren, ob es wieder ein großes Deutschland geben sollte, dessen Wirken sich für Europa so verhängnisvoll erwiesen hatte. Dass sich diese Frage 1990 als ein Aspekt des demokratischen Aufbruchs im Osten Europas stellte, eröffnete die Chance, als Antwort auf die deutsche Vereinigung die europäische Einigung zu sehen. Heute erleben wir neue Spaltungen in Europa. Vor diesem Hintergrund taucht auch die Frage nach der deutschen Verantwortung immer wieder auf, nicht selten in Verbindung mit historischen Erfahrungen.

Dr. Hans Misselwitz studierte Biologie und Biophysik in Jena und Berlin und war von 1974 bis 1981 Wissenschaftlicher Assistent in der medizinischen Grundlagenforschung. Danach studierte er

Theologie, war bis 1990 Pfarrer in Hennigsdorf bei Berlin. 1990 wurde er Mitglied der Volkskammer und war Parlamentarischer Staatssekretär im Außenministerium der letzten DDR-Regierung, Leiter der Delegation der DDR bei den Zwei-plus-Vier-Verhandlungen; Oktober bis Dezember 1990 Mitglied des Deutschen Bundestages, von 1991 bis 1999 Leiter der Landeszentrale für politische Bildung in Brandenburg; Mitglied der Grundwertekommission der SPD.

Gebühr: 5 € / ermäßigt 3 €

Sonntag, 1. September 2019, 18.00 Uhr
Melanchthonkirche, Königsallee 46
44789 Bochum

Professor Dr. Günter Brakelmann
und Ludwig Kaiser, Bochum
„Für den Tag des Friedens“
„Der Frieden“ – ein nie erledigtes
Thema
Kanzelrede und Musik



Aufgabe von Christen und Kirche ist es, sich in den Dienst des Abbaus von Kriegsursachen zu stellen und sich für zwischenstaatliche und internationale Vereinbarungen zur Friedenssicherung einzusetzen. Sie wissen um die Bereitschaft von Machtmenschen und Machtkollektiven zur innen- und außenpolitischen Herrschaft über Menschen und Völker wie zu ihrer Unterdrückung und Ausbeutung. Wie lassen sich diese Tendenzen eingrenzen, auch wenn sie nicht endgültig überwunden werden können? Wie kann man mit ihnen und zugleich gegen sie leben? Musik von Johann Sebastian Bach und Olivier Messiaen schafft im Überschreiten konkreter politischer Überlegungen einen Raum zum Innehalten, verleiht dem eigenen Erleben und dem Protest gegen Krieg und Gewalt Ausdruck.

Professor Dr. Günter Brakelmann (em.), Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre und Zeitgeschichte an der Ev. Theologischen und an der historischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum.

Ludwig Kaiser ist seit 1996 Kantor an der Melanchthonkirche Bochum, Leiter der Kantorei und Veranstalter im „Kulturraum Melanchthonkirche“; seit 1998 Lehrbeauftragter an der Ev. Hochschule RWL Bochum. Seit 1999 ist er künstlerischer Leiter der Bochumer Tage für Neue Musik und seit 2008 Mitveranstalter des Orgelfestival Ruhr.

Gebühr: 5 € / ermäßigt 3 €

Es ist vorgesehen, die gesamte Vortragsreihe „80 Jahre Beginn des Zweiten Weltkriegs“ als Evangelische Perspektiven, Heft 15, zu dokumentieren.



Hinweis

Weitere Veranstaltungen zum 1. September 2019 in Bochum

Besuch von Präses Dr. h.c. Annette Kurschus im Bochumer Rathaus und der Christuskirche am Platz des Europäischen Versprechens

Präses Dr. h.c. Annette Kurschus, stellv. Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und Beauftragte des Rates für die deutsch-polnischen Beziehungen sowie Bischof Jerzy Samiec, Präsident des Polnischen Ökumenischen Rates werden am 31. August 2019 um 15.00 Uhr in der Trinitatiskirche Warschau mit vielen Beteiligten aus Kirche und Gesellschaft an den 80. Jahrestag des Überfalls auf Polen und den damit verbundenen Beginn des Zweiten Weltkrieges erinnern. Nach dieser Gedenkfeier kommt Präses Kurschus nach Bochum und wird am 1. September um 15.00 Uhr im Rathaus die Erklärung der Evangelischen Kirche von Westfalen zum Beginn des Zweiten Weltkriegs vorstellen.

Diese Veranstaltung ist nicht öffentlich.

Den Text finden Sie in Kürze auf unserer Homepage www.stadtakademie.de

Am **Abend des 1. September** nimmt Präses Dr. Kurschus an dem **Konzert der Christuskirche** zum Tag des Friedens teil:

Kroke

Konzert zum Tag des Friedens

Die drei Kosmopoliten des Klezmers: Kroke holen wieder hervor, was die Nazis vernichtet haben, die jiddische Tradition, die einmal polnisch war und ukrainisch, weißrussisch und baltisch, die in Russland und auf dem Balkan zuhause war.

Weitere Informationen:

www.christuskirche-bochum.de/2019/03/kroke

Einladung zu einer Arbeitsgemeinschaft

Wie erlebten die Bochumerinnen und Bochumer den Zweiten Weltkrieg – Dokumente aus Kirche und Gemeinden

Wir beabsichtigen eine Arbeitsgemeinschaft zu gründen, die die Frage untersucht, wie die Bürgerinnen und Bürger die Kriegszeit 1939 bis 1945 in Bochum unter den Bedingungen des NS-Systems und der alliierten Luftangriffe gelebt haben und wie sich die Kirche zum Ausbruch und zum Verlauf dieses Krieges in Bochum verhalten hat. Der bisherige Quellenbestand über die Kriegsjahre ist jetzt sehr lückenhaft.

Wir suchen:

- Aufzeichnungen von Pfarrern, Gemeindegliedern und Gemeindegemeinschaften aus diesen Jahren, Predigten aus den Kriegsjahren, Beerdigungspredigten für die durch Bomben Getöteten
- Briefe von Soldaten, Briefe von Erlebnissen im Bombenkrieg
- Berichte über Katechumenen- und Konfirmandenunterricht
- Angaben über Getötete in den Gemeinden
- Berichte über die Arbeit von Frauen- und Männerkreisen im Dienst an den Opfern der Bombennächte
- Angaben über die Zerstörung von Gemeinde- und Pfarrhäusern

Wir wenden uns an interessierte Bürgerinnen und Bürger, an Gemeindearchivare und an ältere Menschen, die aus dieser Zeit berichten können.

Die verdienstvolle Veröffentlichung von Wolfgang Werbeck „Der Herr führt in die Hölle und wieder heraus. 1943 – 1945 – 1947. Erinnerungen, Tagebuchnotizen und Dokumente evangelischer Christen in Bochum“ (1991) soll erweitert werden. Eine Grundlage für die beabsichtigte Forschung bildet das Bochumer Synodalarhiv im Archiv der Landeskirche in Bethel.

Ansprechpartner:

Arno Lohmann, Evangelische Stadtakademie,
Telefon 0234-962904-661 und
Günter Brakelmann, Gropiusweg 35, Telefon 0234 704783.

Der Farbdruck dieses Programmheftes wurde ermöglicht durch freundliche Unterstützung der

**STADTWERKE
BOCHUM**



Samstag, 28. September 2019, 10.00 Uhr
Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Uwe Trittmann, Villigst/Berlin

„Suche Frieden und jage ihm nach“

Westfälisches Forum Frieden

Aktive Friedensarbeit braucht Austausch und Vernetzung. Voneinander wissen und miteinander tun, stärkt die Arbeit auf dem Weg zu einer Kirche der Gerechtigkeit, des Friedens und der Bewahrung der Schöpfung. Zur Diskussion über die Frage, wie Sicherheitspolitik zukünftig konsequent auf die zivile Bearbeitung von Konflikten ausgerichtet und politisch umgesetzt werden kann, sind alle interessierten Einzelpersonen und Gruppen in der westfälischen Landeskirche eingeladen, insbesondere Friedensbildungsreferent/-innen und Friedensbeauftragte in den Kirchenkreisen.

Leitung: Uwe Trittmann, Studienleiter an der Ev. Akademie Villigst im Institut für Kirche und Gesellschaft der EKwV in gemeinsamer Studienleitung mit der Ev. Akademie zu Berlin, „Friedensethik, Außen- und Sicherheitspolitik“.

Gebühr: 15 €, ermäßigt 10 €

Anmeldung: Ulrike Pietsch, Telefon 02304-755-325
www.kircheundgesellschaft.de/theologische-und-gesellschaftliche-grundfragen/veranstaltungen, Seminarnummer: 190069

In Kooperation mit der Evangelischen Akademie Villigst

Dienstag, 1. Oktober 2019, 19.30 Uhr
Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Professor Dr. Traugott Jähnichen, Bochum
und Dr. Norbert Friedrich, Düsseldorf

Aus Herkunft Zukunft gestalten! Kirche, Protestantismus und Soziale Frage im 19. und 20. Jahrhundert

Eine Buchvorstellung

Über 50 Jahre hat Prof. Dr. Günter Brakelmann die gesellschafts- und sozialpolitische Entwicklung der Bundesrepublik intensiv miterlebt. Als engagierter politischer Mensch hat er sich als Sozialpfarrer und Professor für evangelische Sozialethik und Zeitgeschichte an der Ruhr-Universität Bochum besonders für die Weiterentwicklung der Arbeitnehmerrechte im Betrieb und im Unternehmen im Rahmen des Modells der Sozialen Marktwirtschaft eingesetzt. Dabei war ihm stets klar, dass nur derjenige, der die eigene Tradition gut kennt, verantwortlich die Zukunft mitgestalten kann. Dementsprechend sind die beiden vorzustellenden Bände

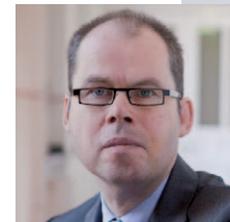
einerseits Vergegenwärtigungen der Traditionslinien des sozialen Protestantismus und andererseits sozialetische Beiträge für eine humanere Gestaltung der Arbeitswelt und für demokratische Teilhabe von Arbeitnehmern. Die einzelnen Aufsätze und Reden spiegeln den argumentativen Einsatz Günter Brakelmanns für den Ausbau unseres Sozialstaates wider. Auf der Grundlage dieser beiden Bände wird die Verantwortung des Protestantismus für eine humane und demokratische Gestaltung der Arbeitswelt diskutiert.

Professor Dr. Traugott Jähnichen, Lehrstuhlinhaber für Christliche Gesellschaftslehre an der Ev-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum, Mitglied der Kirchenleitung der Ev. Kirche von Westfalen und Vorstandsvorsitzender der Evangelischen Stadtakademie.



Dr. Norbert Friedrich, Vorstand der Fliegener-Kulturstiftung Kaiserswerth, Düsseldorf. Arbeitsschwerpunkte: Diakonie und Sozialgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert, Kirchengeschichte des Ruhrgebietes.

Gebühr: 5 € / ermäßigt 3 €



Günter Brakelmann
Kirche,
Protestantismus
und Soziale Frage
im 19. und 20.
Jahrhundert –
Band 1
Personen und Positionen in der Geschichte des
sozialen Protestantismus – Kirche und
Arbeiterbewegung – Ruhrgebietsprotestantismus

Günter Brakelmann Kirche, Protestantismus und Soziale Frage im 19. und 20. Jahrhundert –

Band 1: Personen und Positionen in der Geschichte des sozialen Protestantismus – Kirche und Arbeiterbewegung – Ruhrgebietsprotestantismus 416 S. / ISBN 978-3-643-14184-2

Günter Brakelmann
Kirche,
Protestantismus
und Soziale Frage
im 19. und 20.
Jahrhundert –
Band 2
Beiträge zur Theologie, Anthropologie und Ethik der
Arbeit – Zukunft der Arbeit – Gestaltung der
sozialen Marktwirtschaft

Band 2: Beiträge zur Theologie, Anthropologie und Ethik der Arbeit – Zukunft der Arbeit – Gestaltung der „Sozialen Marktwirtschaft“ 288 S. / ISBN 978-3-643-14185-9

Erschienen 28.12.2018

LIT Verlag

Bd. 37 und Bd. 38 aus der Reihe:
Entwürfe zur christlichen Gesellschafts-
wissenschaft

Symposium

Samstag, 5. Oktober 2019, 9.30 Uhr
Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Professorin Ines Geipel, Berlin,
Dr. Hans Misselwitz, Berlin, Daniel Kubiak, M.A.,
Berlin, Hans Joachim Tischer, Nordhausen

30 Jahre nach dem Mauerfall.

Die Mauer muss weg 2.0

Vor 30 Jahren fiel die Mauer in Berlin nach dem Druck vor allem durch tausende Ausreisewillige und das engagierte Eintreten hunderttausender Bürgerinnen und Bürger in und um Leipzig. Die deutsche Wiedervereinigung war ein Glücksfall der Geschichte. Doch wie gut haben wir die Chance genutzt? Wie nah sind sich die Deutschen in Ost und West gekommen? Junge Westdeutsche fühlen sich deutsch, erstaunlich viele Nach-Wendekinder im Osten sehen sich als Ostdeutsche – welche Klischees werden hier nach wie vor bedient? Trotz „Aufbau Ost“, Solidaritätszuschlag und milliardenschwerer Transfers hinkt der Osten wirtschaftlich hinterher. Bei den Wahlergebnissen drückt sich die Ungleichheit in Zahlen aus: War es in den ersten Nachwendejahren noch die PDS und spätere Linke, die als „Protestpartei“ Erfolg hatte, sind die Wahlergebnisse der AfD im Osten nun besonders hoch. Woher kommt die große Wut im Osten? Ines Geipel sucht in ihrem neuen Buch „Umkämpfte Zone. Mein Bruder, der Osten und der Hass“ nach Gründen für diese Radikalisierung nennt u.a. die Schweigegebote nach dem Ende der NS-Zeit, die Geschichtsklitterung der DDR und die politischen Umschreibungen nach der deutschen Einheit, die bis ins Private hinein wirkten und wirken. Konkretisieren wollen wir die Diskussion durch den Austausch mit Bürgerinnen und Bürgen unserer Partnerstadt Nordhausen. Die Mauer muss weg – 2.0!

Programm

9.30 Begrüßung und Einführung, Arno Lohmann

10.00 Uhr Ines Geipel

Traumfabrik 2.0 – Ostdeutschland zwischen Trauma und Mythos

Im Superwahljahr des Ostens plakatiert die AfD in Brandenburg mit dem Slogan „Wende 2.0 vollenden“, im Freistaat Sachsen mit „Klar zur Wende“. In Berlin werden von den Linken im Herbst 2019 zahlreiche Veranstaltungen zum 70. Geburtstag der DDR geplant, während sich Gregor Gysi am 9. Oktober als Festredner in Leipzig empfiehlt. Der Streit um die Revolution 1989 ist wieder da, das Spaltungssyndrom zwischen Ost und West offenkundig

in seiner Neuauflage. Wo steht Deutschland im Jahr 30 der glücklichen Revolution? Ist Ostdeutschland tatsächlich Opfer der Wiedervereinigung, wie Medien seit Jahren berichten, oder ist der Osten vor allem als Projektionsraum vonnöten, um damit die fragwürdige Gedächtnispolitik des vereinten Landes in Sachen Doppeldiktatur ausblenden zu können?

11.30 Uhr Hans Misselwitz

Was macht den Osten besonders?

Warum wir uns mit dem deutschen Osten beschäftigen (sollten)

„Wir sind das Volk!“ Wie konnte es dazu kommen, dass uns diese Parole der ehemaligen Leipziger Montagsdemos auf den Dresdner Pegida-Aufmärschen entgegengehalten wird? Wie konnte der demokratische Aufbruch von 1989 zu einem Bezugsereignis einer „rechten Revolte“ in Ostdeutschland werden? Lange galten die „zähen“ politischen und kulturellen Besonderheiten des Ostens als Abweichung von einer „bundesdeutschen Normalität“. Das überzeugt nach 30 Jahren nicht mehr. Und der Aufstieg der Rechten ist mit Blick nach Osteuropa keineswegs ein Ost-Phänomen. Was macht den Osten besonders? Handelt es sich tatsächlich um Gesellschaften, deren demokratische Institutionen, sich auf weniger Unterstützung verlassen können als die im Westen? Für ein umfassendes Verständnis gilt es, nicht nur die Zeit vor, sondern auch die nach dem Umbruch von 1989 und den folgenden dramatischen ökonomischen und sozialen Verwerfungen der 90er Jahre in den Blick zu nehmen. Was trug dazu bei, dass Ostdeutsche sich letztlich immer wieder als die Anderen erleb(t)en? Welchen Anteil hatte daran die Art der Vergangenheitsbewältigung in der BRD und die Rolle, die den Bürgerrechtlern der demokratischen Avantgarde von 1989 zugeordnet war?

13.00 Uhr Mittagspause

14.00 Uhr Daniel Kubiak

Die unendliche Geschichte der ostdeutschen Identität – Identität und Identifikation in der deutsch-deutschen Nachwendegeneration

Die Berliner Mauer stand 28 Jahre mitten in Berlin. Sie hatte eine physische, eine symbolische und eine politische Bedeutung für die deutsche Gesellschaft. Physisch ist die Berliner Mauer schon 1989/1990 abgebaut worden. Der politische Umgestaltungsprozess ging ebenfalls relativ schnell vonstatten, auch durch den Institutionentransfer aus Westdeutschland. Symbolisch war ihre Rolle noch weitaus wichtiger. Sie trennte zwei kulturelle Systeme – und dies wirkt scheinbar bis heute nach. Der Vortrag zeigt, wie die symbolischen Grenzen auch in der Nachwendegeneration nachwirken und wird Ähnlichkeiten zu anderen symbolischen

Grenzen aufzeigen. Dabei soll nicht das Trennende herausgestellt, sondern auf die Chancen der Anerkennung von Vielfalt hingewiesen werden.

15.15 Uhr **Hans-Joachim Tischer**

Episoden aus der Wendezeit und 30 Jahren Städtepartnerschaft Nordhausen-Bochum Sind die Gräben zwischen den Menschen nach 30 Jahren überwunden?

Der Vortrag erinnert an den Alltag der Menschen in unserer Partnerstadt Nordhausen vor und nach der Wende, beispielhaft anhand der Erlebnisse der Schul- und Studienzeit, der ersten Berufsjahre und Berufswechsel des Pädagogen Hans-Joachim Tischer, an seine Mitgliedschaft im Neuen Forum und die schwierige Wegstrecke nach der Wende. 1990 wurde er Gründungsmitglied der Städtepartnerschaft Nordhausen – Bochum.

Der Vortrag erläutert die Ungleichheit beider deutschen Staaten in Wirtschaft und Kommunalverwaltung und fragt: Sind die Gräben zwischen den Menschen nach 30 Jahren überwunden?

17.00 Uhr Ende der Tagung

Die Referenten



Professorin Ines Geipel, geboren 1960, ist Schriftstellerin und Professorin für Verkunst an der Berliner Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“. Die ehemalige Weltklasse-Sprinterin floh 1989 nach ihrem Germanistik-Studium aus Jena nach Westdeutschland und studierte in Darmstadt Philosophie und Soziologie. Sie lebt in Berlin und hat vielfach zu Themen der Geschichte des Ostens publiziert.



Daniel Kubiak, M.A. ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin (HU) und assoziierter Mitarbeiter des Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM). Nach einer kaufmännischen Ausbildung hat er von 2003–2011 Sozialwissenschaften an der HU studiert, im März 2019 seine Dissertation mit dem Thema „Identifikation und Othering der Post- Wende- Generation“ im Fach Soziologie an der HU eingereicht. Kubiak hat sich auf Fragen von Identität und Identifikation spezialisiert und hat diese anhand des Fallbeispiels deutsch- deutscher Identität von Nachwendegeborenen untersucht.

Dr. rer. nat. Hans Misselwitz, geb. 1950, studierte Biologie und Biophysik in Jena und Berlin, von 1974 bis 1981 an der Akademie der Wissenschaften und an der Humboldt-Universität zu Berlin tätig. Entlassung aus politischen Gründen, danach Engagement in der unab-

hängigen Friedensbewegung der DDR, Theologiestudium, bis 1990 Pfarrer in Hennigsdorf bei Berlin. März 1990 bis Oktober 1990 Abgeordneter der SPD in der Volkskammer und Parlamentarischer Staatssekretär im Außenministerium der DDR, Leiter der Delegation der DDR bei den Zwei-plus-Vier-Verhandlungen. 1991 bis 1999 Leiter der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung in Potsdam. Bis 2015 im Parteivorstand der SPD u.a. als Sekretär der Grundwertekommission der SPD, deren beratendes Mitglied er bis heute ist.



Hans-Joachim Tischer, geb. 1940, Polytechnische Oberschule, bis 1960 Fahrdienstleiter Deutsche Reichsbahn, Studium Pädagogische Hochschule Mühlhausen, Lehrer an der Polytechnischen Oberschule Bad Sulza (Krs. Apolda), Wissenschaftlicher Mitarbeiter Hochbaukombinat Nordhausen, bis 2007 Berufsschullehrer. Mitglied im Neuen Forum, 1990 wurde er Gründungsmitglied der Städtepartnerschaft Nordhausen – Bochum.



Gebühr: 20 €, ermäßigt 14 €, (inkl. Kaltgetränke, Kaffee, Tee)
Die Vorträge sind einzeln buchbar und in bar vor Ort zu bezahlen:
6 € / ermäßigt 4 € je Vortrag.

Kontoverbindung: IBAN: DE03 4305 0001 0001 3202 09
BIC: WELADED1BOC – Stichwort „Mauerfall“

Tagungsleitung und Moderation: **Horst Friedrichsmeier**, Theologe, Sozialwissenschaftler und Germanist, war Fachleiter für Sozialwissenschaften am Studienseminar Sek. II, Bochum.
Susanne Hocke, Theaterpädagogin, Schauspielerin, artENSEMBLE. THEATER; **Arno Lohmann**, Evangelische Stadtakademie.

Anmeldung: Susanne Harkort, Telefon 0234-962904-661
oder bevorzugt per Mail office@stadttakademie.de

**JANSSEN
BÜCHER**



**JANSSEN
BÜCHER**

1964 50 Jahre 2014

Janssen in Bochum –
Die Konstante im Wandel der Stadt

„Über 50 Jahre Ihr freundlicher
und kompetenter Partner im
Herzen Bochums!“,



So finden Sie uns:
Janssen Universitätsbuchhandlung GmbH
Brüderstraße 3, 44787 Bochum

Telefon 0234-13001
Telefax 0234-681646
info@janssen-buecher.de
www.janssen-buecher.de

Mo - Fr 10.00 - 19.00 Uhr
Sa 10.00 - 18.00 Uhr



	Uhrzeit	Seite		Uhrzeit	Seite
August					
25. So.	– 1.9. So. Vortragsreihe – 80 Jahre Beginn des Zweiten Weltkriegs:				
		23			
25. So.	Lohmann, u.a., Friedensgottesdienst, Pauluskirche	18.00	23		
27. Di.	Faulenbach, Etappen und Ziele deutscher Hegemonial- und Vernichtungspolitik, Pauluskirche	19.30	24		
28. Mi.	Brakelmann, Kirchliche Äußerungen in den Kriegsjahren 1939 bis 1941, Pauluskirche, Grabenstraße	19.30	24		
29. Do.	Beese, Die evangelische Wehrmachtseelsorge im Zweiten Weltkrieg, Pauluskirche, Grabenstraße	19.30	25		
30. Fr.	Jähnichen, Umgang mit Schuld im deutschen Protestantismus nach 1945, Pauluskirche, Grabenstraße	19.30	25		
31. Sa.	Misselwitz, Der Friedensschluss von 1990 und die Schatten des Zweiten Weltkrieges, Pauluskirche	19.30	26		
September					
01. So.	Brakelmann, Der „Frieden“ – Ein nie erledigtes Thema, L. Kaiser, Orgel, Melanchthonkirche, Königsallee 46	18.00	27		
03. Di.	Eichler/Brückner, Was dürfen wir hoffen?	19.30	7		
04. Mi.	FilmForum „Spur der Steine“, Kl. Melanchthonsaal, Königsallee 48	19.30	62		
05. Do.	Keller, Spurensuche auf dem Stelenweg, Buchhandlung Mirhoff & Fischer, Pieperstraße 12	19.30	13		
10. Di.	Rosenkranz, Braucht der Mensch rituelle Reinheit?	19.30	12		
11. Mi.	Grabski/Özcan/Sütsever, Islam – Christentum, Merkez-Moschee, Schmidtstr. 29	18.00	19		
14. Sa.	Lesung: Klappert, Gefangen im Paradies Kirchencafé Pauluskirche, Pariser Straße 2-4	15.00	55		
17. Di.	v. Schlippe, Stärke statt Macht	19.30	20		
20.-22. Fr.-So.	Eickmeyer/Holt/Hocke/Lays/Osten, „Wie hast du's mit der Religion?“ Symposium zu Goethes Religionsverständnis, Pauluskirche	19.00	47		
24. Di.	Grote, Rundgang Jüdischer Friedhof, Wasserstraße	17.00	18		
24. Di.	Mieth, Unverfügbarkeit b. Meister Eckhart, Bruno Latour, Hartmut Rosa	19.30	9		
28. Sa.	Trittmann u.a., Suche Frieden und jage ihm nach, Westfälisches Forum Frieden	10.00	30		
Oktober					
01. Di.	Jähnichen/Friedrich, Protestantismus und Soziale Frage im 19. u. 20. Jhdt., Buchvorstellung	19.30	30		
05. Sa.	Symposium: Geipel/Kubiak/Misselwitz/Tischer/Lohmann, 30 Jahre Mauerfall. Die Mauer muss weg	9.30	32		
08. Di.	CAIS-Forum: Wie KI die Welt sieht. Und wie wir die KI sehen, Jahrhunderthaus Bochum, Alleestraße 80	17.00	40		
09. Mi.	Grabski/Özcan/Sütsever, Islam – Christentum, Merkez-Moschee, Schmidtstr. 29	18.00	19		
09. Mi.	FilmForum „Deutschlandspiel I“, Kl. Melanchthonsaal, Königsallee 48	19.30	63		
10. Do.	Bücker, Das stille Thema Einsamkeit, 40 Jahre TS Bochum, Kunstmuseum, Kortumstraße 147	19.00	20		
12. Sa.	Schröter/Lohmann, Kunst- u. Städtefahrt nach Siegen	8.30	60		
13. So.	Festakt: Hans Ehrenberg-Preisverleihung, Lammert u. Schneider, Christuskirche Bochum	18.00	41		
20. So.	Mittagskirche: Lohmann/Kaiser, Erinnern für die Zukunft, Melanchthonkirche, Königsallee 46	12.00	39		
29. Di.	Sabine Sonntag, Rossinissimo, Oper à la carte, CICUIT	19.30	52		
November					
03. So.	Mönnich/Canales/Bülow, Resonanz u. Unverfügbarkeit. Eine Stimme-Klang-Collage, Q1, Halbachstraße 2	18.00	21		
05. Di.	Müller-Michaels, Lebensentwürfe in Th. Fontanes Gesellschaftsromanen	19.30	52		
06. Mi.	FilmForum „Deutschlandspiel II“, Kl. Melanchthonsaal, Königsallee 48	19.30	63		
07. Do.	Keller, Im jüdischen Bochum, Buchvorstellung, Gimmerthal, Alte Bahnhofstraße 39, Langendreer	19.30	13		
09. Fr.	Zentrale Gedenkveranstaltung, Dr. Ruer-Platz	18.00	15		
10. So.	Grote, Rundgang Jüdischer Friedhof, Wasserstraße	11.00	18		
10.+11. So.+Mo	Rabbi Birnbaum, Rabbinisches Lehrhaus	19.00	15		
11. Mo.	Stolpersteinverlegung, u.a. vor der Pauluskirche	13.00	16		
12. Di.	Weber, „Indigenialität“. Kosmologie der Gegenseitigkeit	19.30	42		
13. Mi.	Grabski/Özcan/Sütsever, Islam-Christentum, Merkez-Moschee, Schmidtstr. 29	18.00	19		
14. Do.	Schneider, „Mischehen“ im nationalsozialistischen Deutschland	19.30	17		
19. Di.	Führung d. die Bochumer Synagoge, E.-Mendel-Platz	18.00	18		
19. Di.	Waldman, Antisemitismus und Israel-Kritik	19.30	17		
22. Fr.	Camerata Inspirata, Konzert „Con Brio“, St. Vincentiuskirche, Vincentiusweg 13, CICUIT	19.30	56		
22.-24. Fr.-So.	Chen/Lohmann, Bibliodrama: „Was für ein Vertrauen“, Haus Nordhelle	18.00	22		
26. Di.	Volz, Reichtum verpflichtet. CICUIT	19.30	43		
Dezember					
02. Mo.	Lesung: Lemmer, „Herzkartoffel“	16.00	55		
03. Di.	Schröter, Licht in der Malerei	19.30	53		
04. Mi.	FilmForum „Gundermann“, Kl. Melanchthonsaal, Königsallee 48	19.30	64		
05. Do.	Dörre, Demokratische Klassenpolitik – eine Antwort auf den Rechtspopulismus?	19.30	44		
11. Mi.	Grabski/Özcan/Sütsever, Islam – Christentum, Merkez-Moschee, Schmidtstr. 29	18.00	19		
17. Di.	Jähnichen/Lohmann, G. Brakelmann zur ethischen Verantwortung in Gesellschaft, Politik und Kirche	19.30	7		
Januar 2020					
19. So.	Benedict u. Park, Musikhören als Vergebung für die Täter. Gemeindehaus Pauluskirche, Pariser Straße 2-4	16.00	54		
21. Di.	Müntefering/Jähnichen/Kehlbreier u.a., Selbstbestimmung im Alter.	18.00	45		
März 2020					
03.03.	Jung, Deutsche Städte, Regieren in schwierigen Zeiten	20.00	46		
06.03.	Verabschiedung von Pfarrer Arno Lohmann in den Ruhestand, Christuskirche Bochum	11.00	5		



WIR HABEN
BOCK AUF
BOCHUM

Mehr Infos unter:
www.stadtwerke-bochum.de

STADTWERKE
BOCHUM

Sonntag, 20. Oktober 2019, 12.00 Uhr
Melanchthonkirche, Königsallee 46, 44789 Bochum

Arno Lohmann und Ludwig Kaiser, Bochum
Jubiläumsmittagskirche

Erinnern für die Zukunft

Aufgaben einer Evangelischen Stadtakademie

Die Mittagskirche im Kulturraum Melanchthonkirche nimmt die Distanz vieler zur Kirche ernst und geht neue Wege. Jeweils am 3. Sonntag im Monat steht ein thematischer Schwerpunkt im Zentrum. Dieser wird mit einer Kanzelrede, dialogischen Elementen und Musik entfaltet.

Was erinnert wird ...

ist das Jahresthema der Mittagskirchen 2019. Erinnern heißt dem Vergangenen Sinn geben. Die Vergangenheit ist ein Spiegel, in dem wir uns über den Augenblick hinaus wahrnehmen. Erinnert und inspiriert von den reformatorischen Einsichten zu christlicher Freiheit und weltlicher Verantwortung versteht sich die Evangelische Stadtakademie Bochum als Forum in der Stadt, als Ort kontinuierlicher Diskussion und Verständigung über theologische, historische und politische Einsichten – und über unser Weltverhältnis in einer „Zeit rasenden Stillstands“ (Hartmut Rosa). Was wir erinnern, ist entscheidend für unsere Zukunft.

Musik von Olivier Messiaen, Steve Nelson-Raney und John Cage
Orgel: Ludwig Kaiser

Pfarrer Arno Lohmann ist Leiter der Evangelischen Stadtakademie Bochum.

Ludwig Kaiser ist seit 1996 Kantor an der Melanchthonkirche Bochum, Leiter der Kantorei und Veranstalter im „Kulturraum Melanchthonkirche“; seit 1998 Lehrbeauftragter an der Ev. Hochschule RWL Bochum. Seit 1999 ist er künstlerischer Leiter der Bochumer Tage für Neue Musik und seit 2008 Mitveranstalter des Orgelfestival Ruhr.

Im Laufe des Halbjahrs können sich einzelne Veranstaltungen ändern.



Das aktuelle Programm mit allen Änderungen oder Ergänzungen finden Sie unter:

www.stadtakademie.de

Schauen Sie einfach mal vorbei.

Hinweis

Dienstag, 8. Oktober 2019, 17.00 Uhr
Jahrhunderthaus Bochum, Alleestraße 80, 44793 Bochum

CAIS-Forum 2019

Wie Künstliche Intelligenz die Welt sieht. Und wie wir die Künstliche Intelligenz sehen. Öffentlicher Bürgerdialog

Künstliche Intelligenz und Bilder gehören zusammen. Ob diagnostische Verfahren, Gesichtserkennung in der Videoüberwachung oder die Identifikation von Verkehrszeichen: Das Erkennen von Mustern zählt zu den häufigsten Einsatzgebieten Künstlicher Intelligenz. Als Ergebnis von KI-Anwendungen spielen Abbildungen ebenfalls eine wichtige Rolle. Ihre Bandbreite reicht von Datenvisualisierungen über täuschend echt manipulierte Videos bis zu Porträts, die von Künstlicher Kreativität gezeichnet werden. Wie erfasst Künstliche Intelligenz unsere Welt? Welche Bilder erzeugen selbstlernende Algorithmen? Und nicht zuletzt: Welches Bild machen wir uns eigentlich von Künstlicher Intelligenz?

Expertinnen und Experten aus Medizin, Kultur, Medien und Informatik berichten von ihrer Arbeit zwischen Visualisierungen, Daten und Code. Entdecken Sie mit uns, wie KI die Welt sieht und diskutieren Sie über den Einsatz, die Chancen und Herausforderungen Künstlicher Intelligenz. Moderiert wird die Veranstaltung von Max von Malotki (WDR 5).

Meet the Scientists

Ab 17.00 Uhr stellen Forscher/-innen Projekte rund um die Digitalisierung der Gesellschaft vor, die am CAIS erarbeitet wurden. Anhand von Filmen, Postern oder kurzen Demonstrationen geben sie einen Einblick in ihre Arbeit und berichten über Hintergründe, Herausforderungen und Ziele ihrer Forschung. Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.cais.nrw/caisforum19

17.00 – 18.00 Uhr: Meet the Scientists (CAIS-Projekte)

18.30 – 20.30 Uhr: Öffentlicher Bürgerdialog

Der Eintritt ist frei.

Eine Veranstaltung des Center for Advanced Internet Studies (CAIS). Das CAIS und die Ev. Stadtakademie stehen in kooperativem Kontakt seit Gründung des Instituts im November 2016.

Sonntag, 13. Oktober 2019, 18.00 Uhr
Christuskirche Bochum, Platz des Europäischen
Versprechens 1, 44787 Bochum

Evangelische Kirche in Bochum und Evangelische Kirche von Westfalen

Hans-Ehrenberg-Preis 2019 „Die Zukunft der Demokratie“

Festakt mit Professor Dr. Norbert Lammert, Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung und Präsident des Deutschen Bundestages a.D. und Präses i.R. Dr. h.c. Nikolaus Schneider, Präses i.R. der Evangelischen Kirche im Rheinland und bis 2014 Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Mit dem Preis erinnern die Evangelische Kirche in Bochum und die Westfälische Landeskirche in Abstimmung mit der Bochumer Hans-Ehrenberg-Gesellschaft an den Vordenker und Wegbereiter des kirchlichen Widerstands gegen den totalitären Staat der Nazis.

Dr. Hans Ehrenberg (1883 – 1958) – politischer Publizist, jüdisch-christlicher Theologe, Professor für Philosophie in Heidelberg, ab 1925 Pfarrer in Bochum. Im November-Programm 1938 wurde Ehrenberg ins KZ Sachsenhausen verschleppt, er hat monatelange Folter überlebt und konnte mit seiner Familie nach England emigrieren, sein Lebenswerk aber geriet ins Vergessen.

Heute werden mit dem nach ihm benannten Preis Persönlichkeiten ausgezeichnet, die in öffentlicher Auseinandersetzung protestantische Position beziehen und sie in aktuellen politischen, kirchlichen und wissenschaftlichen Kontroversen vertreten.

Der Eintritt ist frei. Alle weiteren Infos demnächst.
www.christuskirche-bochum.de/veranstaltung/hans-ehrenberg-preis-2019

Diakonie 

**Diakonische
Dienste Bochum**

- Hilfestellung bei der Körperpflege
- Injektionen, Verbände, Medikamentengabe
- Pflegenachweis für die Pflegekasse
- kostenlose Beratung

Wir pflegen zu Hause.

02 34 50 70 20



©Floren Buttner

Dienstag, 12. November 2019, 19.30 Uhr
Ev. Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

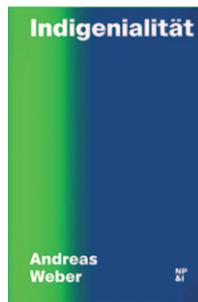
Dr. Andreas Weber, Berlin

Indigenialität Eine Kosmologie der Gegenseitigkeit

Im Zentrum der abendländischen Kultur standen lange zwei Prinzipien: die Trennung des Heiligen von der materiellen Welt und die Behandlung dieser Welt als ein unbeseeltes Ding. Diese Aufteilung führte häufig zum Missbrauch anderen Lebens und des lebendigen Planeten. Das zeigt sich spätestens jetzt im Anthropozän, in der von allen spürbaren Klimakrise. Welches Denken kann uns helfen, ein neues Verhältnis zu anderen Wesen und zu unserer Rolle auf der Erde zu finden? Anregung finden wir in unserer ökologischen Tiefengeschichte. Der Mensch hat sich seit seinem Ursprung an einem Kosmos beteiligt, der Fruchtbarkeit durch Gegenseitigkeit schenkt, der durch Freude und Dank voller wird und uns voller macht. In einem solchen Kosmos steht nicht die eigene Unantastbarkeit im Zentrum, sondern die Gegenseitigkeit mit allem anderen Leben. Eine Weltsicht, die den ökologischen und klimatischen Dramen der nahen Zukunft gerecht werden möchte, sollte die Welt wieder als beseelt verstehen und ihre Fähigkeit, Leben zu schenken, unterstützen. Wir sollten so denken und so handeln, dass Fruchtbarkeit sei.

Dr. phil. Andreas Weber ist Biologe und Philosoph. Er promovierte bei Hartmut Böhme (Berlin) und Francisco Varela (Paris) über „Natur als Bedeutung. Versuch einer semiotischen Theorie des Lebendigen“. Journalistische Arbeiten seit 1994, Lehrbeauftragter im Fach Journalistik an der Uni Hamburg. Andreas Weber arbeitet als Schriftsteller und Journalist sowie als Hochschuldozent an der Universität der Künste Berlin. In seinen Sachbüchern setzt sich Weber für eine Überwindung der mechanistischen Interpretation von Lebensphänomenen ein. Er lebt in Berlin und in Italien.

Gebühr: 5 € / ermäßigt 3 €



Hinweis

Demnächst erscheint:

Bewusstseinswandel zu einer integralen Weltsicht. Quantentheorie – Naturverhältnis und nachhaltige „Erd-Politik“

Mit Beiträgen von:

Michael Colsman
Michael Drieschner
Brigitte Görnitz u. Thomas Görnitz
Hartmut Schröter
Johannes Soth
Ernst Ulrich von Weizsäcker
Hans-Rudolf Zulliger

Dokumentation des Symposiums vom 24. – 25. Nov. 2018
Herausgegeben von Dr. Michael Colsman und Arno Lohmann
Evangelische Perspektiven, Heft 14



Dienstag, 26. November 2019, 19.30 Uhr
Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Professor Fritz Rüdiger Volz, Bochum

„Reichtum verpflichtet!“

Heil, Nutzen und Gemeinwohl – Grundelemente einer christlichen Oikonomia, aus dem Geist der Franziskaner

Unser Verständnis von „Kapital“ geht auf die Wortschöpfung eines observanten Franziskanerbruders, Petrus Johannis Olivi, im Jahre 1295 zurück. Ausgerechnet das Armutsgelübde der Franziskaner war es, das sie zu einer besonders genauen und differenzierten Auffassung vom Reichtum befähigte.

Lehren vom „rechten Gebrauch der irdischen Güter“ und ihre Vorstellungen von einer „gemeinwohlorientierten Marktwirtschaft“ haben sich als besonders bedeutsam und wirksam erwiesen.

Der deutlichste und sichtbarste Höhepunkt dieser Entwicklung ist ihre „Erfindung“ der von Laien gegründeten und betriebenen Pfandleihhäuser in Mittelitalien, der „Monti di Pietà“ in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Sie dienten der Kreditvergabe an die „poveri meno poveri“, sie bewegten sich auf einer Grenze zwischen Wohltätigkeit und Bankgeschäften, sie setzten sich rasch dem Wuchervorwurf aus und waren in den Bettelorden ebenso umstritten wie in Kirche, Theologie und städtischer Gesellschaft. Als Prediger und Beichtväter haben Franziskanerbrüder gerade reiche Kaufleute ermahnt und befähigt, ihr Vermögen durchaus eigennützig und zugleich gemeinnützig einzusetzen.

Professor Dr. phil. Fritz Rüdiger Volz lehrte von 1982 bis 2011 an der Evangelischen Hochschule in Bochum Soziologie und Sozialphilosophie. Arbeitsschwerpunkte: Ethik Helfender Berufe im internationalen Vergleich.

Gebühr: 5 € / ermäßigt 3 €

In Kooperation mit der deutsch-italienischen Gesellschaft CICUIT.
www.cicuit.de

Donnerstag, 5. Dezember 2019, 19.30 Uhr
Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Professor Dr. Klaus Dörre, Jena

Demokratische Klassenpolitik – eine Antwort auf den Rechtspopulismus?

Hiermit wird der am 12. Juni ausgefallene Vortrag nachgeholt.

In den alten kapitalistischen Zentren und auch in Deutschland, so die These von Klaus Dörre, werden bestehende, ausgeprägte soziale Ungleichheiten zwischen unten und oben von Seiten der Politik nicht mehr angemessen thematisiert oder problematisiert. Diese Konstellation erzeugt den Humus, auf dem ein völkischer Populismus gedeiht, der Verteilungskämpfe zwischen Klassen in Konflikte zwischen innen und außen umdeutet. Dem lässt sich, so die zweite These, mit inklusiver, demokratischer Klassenpolitik begegnen. Auf der Basis eigener empirischer Untersuchungen befasst sich der Vortrag mit den Ursachen des neuen Rechtspopulismus und seiner Attraktivität für – vor allem männliche – Arbeiter. Er beschäftigt sich mit der Klassenvergessenheit von Sozialwissenschaften und Politik, setzt sich mit dem „Mythos Mitte“ auseinander und fragt nach Ansatzpunkten für klassenpolitische Gegenstrategien, mit deren Hilfe sich der Rechtspopulismus wirksam bekämpfen lässt.

Professor Dr. Klaus Dörre ist Soziologe, 2001 – 2005 Geschäftsführender Direktor des Forschungsinstituts Arbeit, Bildung, Partizipation an der Ruhr-Universität Bochum. Seit 2005 Professor für Arbeits-, Industrie- und Wirtschaftssoziologie an der Friedrich Schiller-Universität Jena. Arbeitsgebiete u.a.: Finanzmarktkapitalismus, flexible und prekäre Beschäftigung, Arbeitsbeziehungen, Gewerkschaften, Soziale Desintegration und Rechtspopulismus.

Gebühr: 5 € / ermäßigt 3 €

Im Rahmen der Reihe Krise der Demokratie?
Zwischen (Rechts-) Populismus und Gegenstrategien.
www.stadtakademie.de/veranstaltungsreihen.html

Eine Kooperation mit der
Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen Lippe, Bochum,
Transfernetzwerk Soziale Innovation (s_inn)

Dienstag, 21. Januar 2020, 18.00 Uhr
Ev. Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

**Franz Müntefering, Herne;
Professor Dr. Traugott Jähnichen,
Bochum; Dr. Dietmar Kehlbreier,
Recklinghausen; N.N.**

Selbstbestimmung im Alter – Zukunftsperspektiven und Herausforderungen Tagung der Solidarischen Kirche Westfalen

Älterwerden heißt leben. Und für die meisten von uns ist diese Lebensphase länger als jemals zuvor in der Geschichte der Menschheit. Dementsprechend kommt der Weiterentwicklung guter gesellschaftspolitischer Rahmenbedingungen für ein selbstbestimmtes und von Teilhabe in allen Gesellschaftsbereichen geprägtes Leben im Alter eine zentrale Bedeutung zu. Franz Müntefering schreibt in seinem neuen Buch „Unterwegs. Älterwerden in dieser Zeit“ über das alltägliche Leben im Älterwerden, über Mobilität und Begegnung, über Gesundheit und Sterben, über Solidarität zwischen Menschen, über Europa und unsere Demokratie und, mit besonderer Dringlichkeit, über die Frage, wie wir den künftigen Generationen die Welt hinterlassen. Gleichzeitig verändern und erweitern neue digitale Technologien in erheblicher Weise die Möglichkeiten, selbstbestimmt im Alter zu leben. Assistenz- oder Überwachungssysteme, die Übermittlung von Gesundheitsdaten bis hin zum Einsatz von Robotern in der Pflege werfen neue ethische Fragen auf, die gemeinsam mit Entwicklern digitaler Technologien, diakonischen Führungskräften sowie Pflegenden und Angehörigen diskutiert werden.

Franz Müntefering, geb. 1940, ist ehrenamtlicher Präsident des Arbeiter-Samariter-Bundes und Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen. Er war 32 Jahre Mitglied des Deutschen Bundestags, Bundesminister, Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion sowie SPD-Bundesvorsitzender.

Professor Dr. Traugott Jähnichen, Lehrstuhlinhaber für Christliche Gesellschaftslehre an der Ev.-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum, Mitglied der Kirchenleitung der Ev. Kirche von Westfalen, Vorstandsvorsitzender der Ev. Stadtakademie.

Dr. Dietmar Kehlbreier ist Diakoniepfarrer des Evangelischen Kirchenkreises Recklinghausen und Geschäftsführer des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Recklinghausen, Vorstand Diakonisches Werk Emscher-Lippe e.V.

Gebühr: 8 € / ermäßigt 5 € inkl. kl. Abendimbiss

In Kooperation mit: Solidarische Kirche Westfalen und Lippe e.V.,
Vorsitz: Pfarrer Michael Nelson





Dienstag, 3. März 2020, 20.00 Uhr
Ev. Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

**Oberbürgermeister Burkhard Jung,
Leipzig**

**Regieren in schwierigen Zeiten
– zwischen Urbanisierung und
Globalisierung**

Städte werden immer stärker zu Sehnsuchtsorten, insbesondere der jüngeren Generation. Schmelztiegel, Freiheitsversprechen und neue Heimat einerseits, Orte sozialer Verwerfung, Anonymität und Aggressivität andererseits.

Wie können Städte vor diesem Hintergrund zu integrativen und gemeinschaftsstiftenden Orten werden?

Burkhard Jung (SPD) ist seit 2006 Oberbürgermeister der Stadt Leipzig und seit Juni 2019 Präsident des Deutschen Städtetages.

Gebühr: 5 € / ermäßigt 3 €

MEYERHOF 1908 WEIN & SPIRITUOSEN



MEYERHOF GMBH WESTRING 33 44787 BOCHUM
T 0234.961210 F 0234.9612133
INFO@MEYERHOF.DE WWW.MEYERHOF.DE

UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN:
MONTAGS BIS FREITAGS 10.00 – 19.00 UHR
SAMSTAGS 10.00 – 16.00 UHR

P KUNDENPARKPLÄTZE DIREKT VOR DEM LADEN UND IM HOF.

Kunst und Kultur

Symposium

Freitag, 20. September 2019, 19.00 Uhr –
Sonntag, 22. September 2019, 17.00 Uhr
Gemeindehaus Pauluskirche, Pariser Straße 4-6,
44787 Bochum / Pauluskirche Grabenstraße



**Dr. Jost Eickmeyer, Berlin; Susanne Hocke und
Jürgen Larys, Bochum; Isabel von Holt, Berlin;
Dr. Manfred Osten, Bad Godesberg**

„Wie hast du's mit der Religion“

**Goethes Religionsverständnis im Spannungsfeld
zwischen Natur, Magie, Christentum und Islam**

Die Frage nach der Religion hat nicht zuletzt in der Auseinandersetzung mit dem Islam an gesellschaftlicher Aktualität gewonnen. Sie hat bereits Goethe intensiv beschäftigt. Goethe konnte einem per Zwang verordneten, von ihm als freudlos und beengend empfundenen Christentum nur bedingt etwas abgewinnen. Durch ein alchemistisches Heilungserlebnis biographisch bestärkt, durch die Philosophie Spinozas befeuert und durch die Beschäftigung mit der griechischen Antike beflügelt, bringt Goethe vielmehr die Natur selbst und das „Ewig-Weibliche“ in sein erweitertes Verständnis des Göttlichen ein. Ja, Gott selbst kann in der „Iphigenie“ weiblich sein. In diesem Schlüsselstück der Hochklassik unternimmt Goethe den Versuch, im Angesicht von vier widerstreitenden Kräften die Möglichkeit eines Fünften, Versöhnenden, der Weisheit Näheren zu erforschen. Und warnt in „Faust“ eindringlich vor den Folgen einer von der Natur entfernten, „magischen“ zweiten Schöpfung. Die Folgen einer solcher Naturvergessenheit erleben wir derzeit als Klimawandel. – Dass Goethe ausgerechnet im Islam einer Religion begegnete, der er durchaus Öffnendes, Weitendes, Stärkendes und Entschleunigendes abgewinnen konnte, setzt für unsere Gegenwart eine besondere Pointe. Und macht es lohnend, sich genau 200 Jahre nach dessen Ersterscheinung eingehend mit dem „West-Östlichen Divan“ zu beschäftigen. „Wie hast du's mit der Religion“ zeigt an einem Wochenende drei Schlüsselstücke Goethes: Den gesamten „Faust“ in einer Spezialfassung für Kirchen, seine „Iphigenie auf Tauris“ und auch eine besondere, theatrale Fassung des „West-Östlichen Divans“. Das Symposium diskutiert mögliche Perspektiven von Goethes Verständnis von Religion für unsere Gegenwart. Und es rundet die intensive Zusammenarbeit des artENSEMBLE THEATERS und der Evangelischen Stadtakademie Bochum unter der Leitung von Pfarrer Arno Lohmann ab, in der das Werk Goethes immer wieder ein Ankerpunkt war.

Programm

Freitag, 20. September 2019

Gemeindehaus Pauluskirche, Pariser Straße 2-4
19.00 Uhr Begrüßung (Arno Lohmann)

19.10 – 19.50 Uhr **Manfred Osten**

„Bin ich ... der Unmensch nicht?“

Goethes Faust – die Tragödie der Selbstentfremdung
des modernen Menschen und die Möglichkeit
einer Therapie
Einführungsvortrag zu „Faust“

Pauluskirche, Grabenstraße

20.00 – 22.00 Uhr **artENSEMBLE THEATER**

„Allein mir fehlt der Glaube“



Aufführung

Eine Spezialfassung des gesamten
„Faust“ für Kirchen

anschl. Begegnung und Gespräche

Samstag, 21. September 2019

Gemeindehaus Pauluskirche, Pariser Straße 2-4

11.15 – 11.45 Uhr **Jürgen Larys**

„Allein mir fehlt der Glaube“

Nachbetrachtung

Moderation: Manfred Osten

12.00 – 13.30 Uhr **Dr. Jost Eickmeyer, Isabel von Holt**

„Das ist nicht recht, man muss dran glauben!“

Goethe, Natur und das Christentum

13.30 – 15.00 Uhr Mittagspause

15.00 – 16.30 Uhr **Dr. Lars Eickmeyer, Jürgen Larys**

„Es möchte kein Hund so länger nicht leben!“

Goethes Magie und Alchemie (Faust)

16.30 – 16.50 Uhr Kaffeepause



artENSEMBLE THEATER: Faust/Iphigenie auf Tauris; Jürgen Larys, Susanne Hocke



16.50 – 18.20 Uhr **Dr. Manfred Osten, Isabel von Holt**

„Die Himmelsfreud? – in ihren Armen!“

Goethe, Natur und das „Ewig-Weibliche“

Pauluskirche, Grabenstraße

19.00 – 20.30 Uhr **artENSEMBLE THEATER**

„Iphigenie auf Tauris“

Aufführung



Sonntag, 22. September 2019

Gemeindehaus Pauluskirche, Pariser Straße 2-4

11.30 – 12.00 Uhr

„Iphigenie auf Tauris“

Nachbetrachtung

Moderation: Isabel von Holt

12.00 – 13.30 Uhr **Dr. Manfred Osten und Jürgen Larys**

„Stirb und werde“

Goethes West-Östlicher Divan als Gegenentwurf
zur veloziferisch-westlichen Welt

13.30 – 15.00 Uhr Mittagspause

Pauluskirche, Grabenstraße

15.00 – 16.30 Uhr **artENSEMBLE THEATER**

„West-Östlicher Divan“

Vor-Aufführung



16.30 – 17.00 Uhr **Schlussreflektion**

Moderation: Arno Lohmann

Dr. Jost Eickmeyer studierte Germanistik, Latein und Philosophie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, wo er 2010 promovierte. 2015 – 2017 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für deutsche und niederländische Philologie der Freien Universität Berlin. Seit 2017 Projektmitarbeiter im SFB 980 „Episteme in Bewegung“ an der FU Berlin. Seit 2018 wissenschaftlicher Angestellter am Fachbereich evangelische Theologie der Universität Hamburg. Forschungsschwerpunkte: die Literatur der Frühen Neuzeit unter Einschluss des lateinischen Schrifttums; Literatur und Kultur der alten Gesellschaft Jesu; Barockromane, Geschichte und Ästhetik des Hörspiels; Intermedialität in früher Neuzeit und Moderne; deutsch-baltische Kulturbeziehungen.



© F. P. Kistner

Susanne Hocke ist SchauspielerIn, Regisseurin und Theaterpädagogin. Ihre Ausbildung absolvierte sie an der Theater-Akademie-Stuttgart. Es folgten freie Produktionen in Stuttgart und Esslingen und ein Engagement in München. Seit 2008 lebt sie in Bochum, wo sie gemeinsam mit Jürgen Larys das artENSEMBLE THEATER leitet, mit dem sie im gesamten deutschsprachigen Raum auf Tour geht. Zudem war sie lange MUS-E Künstlerin der Yehudi Menuhin Stiftung Deutschland. Sie arbeitet regelmäßig mit Kindertheatern zusammen. Theaterpädagogische Projekte und Seminare für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ergänzen ihre vielseitige Tätigkeit. Seit 2018 leitet sie das Festival „Junges Theater Lünen“ (JTL).



Isabel von Holt studierte Neuere deutsche Literatur und Lateinamerikanistik an der Freien Universität Berlin und an der University of Texas at Austin. 2019 promovierte sie über „Figurationen des Bösen im barocken Trauerspiel“. Wissenschaftliche Mitarbeiterin am SFB 980 „Episteme in Bewegung“ und am Institut für deutsche und niederländische Philologie der Freien Universität Berlin. Lehr- und Forschungsaufenthalte in Italien und den USA. Forschungsschwerpunkte: Literatur der Frühen Neuzeit und des 20. Jahrhunderts; Literatur- und Kulturbeziehungen zwischen Deutschland und „dem Orient“ sowie Deutschland und dem globalen Süden.



Jürgen Larys, Schauspieler, Sänger, Regisseur, Autor, Komponist, Dozent für Schauspiel und Stimme. Vorher Studium der Evangelischen Theologie und der Religionswissenschaften an der Uni Dortmund; langjähriger Vorsitzender der Christlich-Islamischen Gesellschaft. Intensive Begegnung mit dem Islam im Rahmen der Recherchen zum interkulturellen Stück „Calibans Nachtmahr“. Stationen: Westfälische Schauspielschule Bochum 1985–88, sieben Jahre deutsche Stadttheater,

zwei Jahre New-York-Aufenthalt. Studium des method-acting und der Schauspielmethode nach Michael Tschechow. Lehrer für Körper, Atem, Stimme „natural voice“. Seit 1998 freischaffend. Gründung des „artENSEMBLE THEATERS“ in Berlin, Stuttgart, jetzt Bochum. Initiierte und begleitete mit dem artENSEMBLE THEATER wissenschaftliche Symposien zu Kleist, Büchner, Goethe.

Dr. Manfred Osten ist Jurist, Philosoph, Musik- und Literaturwissenschaftler. 1969 promovierte er „Über den Naturbegriff in den Frühschriften Schellings“. Im selben Jahr Eintritt in den Auswärtigen Dienst mit diplomatischen Missionen in Frankreich, Kamerun, Tschad, Ungarn, Australien und Japan. 1993 wurde er Leiter des Osteuropa-Referats im Presse- und Informationsamt der Bundesregierung. Von 1995 – 2004 Generalsekretär der Alexander von Humboldt-Stiftung. U.a. Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Literatur sowie der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste. Mehrfache Publikationen zu Goethe, zuletzt 2017 mit „Gedenke zu leben. Wage es, glücklich zu sein!“ zu Goethes Philosophie des Glücks. Mit Alexander Kluge führte er zahlreiche Fernsehgespräche zu Themen der Philosophie, Musik, Literatur und Geschichte.



Melike Tuána Sarica ist SchauspielerIn und Theaterpädagogin, Kompetenzzentrum Hamm, Multikulturelles Forum e.V. für Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund. Die Ausbildung begann sie auf der Theaterakademie in Köln, dann Schauspielschule Life in art in Essen. Die Fortbildung absolvierte sie am Off Theater NRW zur Theaterpädagogin BuT. Seit 2015 unterstützt sie als Regieassistentin den Verein Jugend- und Kulturzentrum Kiebitz e.V. in Duisburg für geistig- und mehrfach behinderte Menschen und diversen Projekte mit geflüchteten Menschen. Seit 2018 ist sie Mitglied und Dozentin für Maskenseminare und Workshops in der Rübühne, Essen. Seit Mai 2019 leitet sie das Projekt „Migranten ins Theater“, das vom Förderverein Theater Lünen e.V. initiiert und unterstützt wird.



© Susanne Hocke

Gebühr für das gesamte Symposium: 60 €, ermäßigt 45 €. Bei Einzelbuchung: pro Vortrag 5 €, ermäßigt 3 €, pro Theateraufführung 15 €, ermäßigt 12 €, inkl. Kaffee, Tee und Kaltgetränke.

Anmeldung: Ev. Stadtakademie Bochum, Susanne Harkort, 0234-962904-661 oder office@stadtakademie.de

Überweisung: Ev. Stadtakademie, Sparkasse Bochum IBAN DE03 4305 0001 0001 3202 09 „Goethe-Symposium 2019-02“

Dienstag, 29. Oktober 2019, 19.30 Uhr
Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Professorin Dr. Sabine Sonntag, Hannover

„Rossinissimo“ – Oper à la carte

Über den italienischen Komponisten Gioachino Rossini

Kennen Sie eine Oper von Rossini? Ja? Dann kennen Sie alle! Rossini selbst hat das über sich gesagt, aber Rossini irrt!

Mit Rossini verbindet man in der Regel das Heitere, Leichte, Schnelle, so wie es an seinem Meisterwerk, dem *Barbier*, ablesbar ist. Dennoch gehört nur ein Drittel seines Operschaffens zum komischen Musiktheater, der Rest ist tragische Oper. *Moses*, *Otello*, *Die Belagerung von Korinth*, *Semiramis* – alles ernste Themen mit einer ganz individuellen, nicht austauschbaren Musik. In den ernsten Opern geht es vor allem um freiheitliche Ideen, sei es Befreiung der Israeliten von der Willkür des Pharao, oder das Aufbegehren der Schweizer unter Wilhelm Tell. In dieser Rebellion Tells, von Rossini bewegend in Musik gesetzt, fand sich das italienische Volk in Zeiten der Erhebung gegen die Habsburger wieder. Und nicht zuletzt kündigt sich in den langen Szenen der *Semiramis* auch schon Wagners „unendliche Melodie“ an.

Sabine Sonntags Vortrag geht es um das Typische in Rossinis Musik, wie auch um die enormen Anforderungen, die Rossini-Partituren für Sänger darstellen.

Professorin Dr. Sabine Sonntag ist Opernregisseurin, Dramaturgin und Autorin. Sie lehrt an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH) Musikwissenschaften, Dramaturgie und Operngeschichte. Im Wintersemester 2013/14 war sie erstmals als Visiting Professor an der Hochschule für Psychoanalyse Berlin (International Psychoanalytic University Berlin, IPU) tätig.

Gebühr: 5 € / ermäßigt 3 €

In Kooperation mit der deutsch-italienische Gesellschaft CICUIT.
www.cicuit.de

Dienstag, 5. November 2019, 19.30 Uhr
Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Professor Dr. Harro Müller-Michaels, Bochum

Lebensentwürfe in Theodor Fontanes Gesellschaftsromanen

Zum 200. Geburtstag

Am 30. Dezember 1819 wurde Henri Theodore Fontane in Neuruppin geboren. Die Zeitromane Fontanes vermitteln immer noch ein verlässliches Bild der Gründerzeit in Berlin und Brandenburg:

nach der Vereinigung Deutschlands, mit den zunehmenden sozialen Spannungen in der Gesellschaft und den sich verändernden Wertvorstellungen im Bürgertum. An ausgewählten Beispielen (u.a. Irrungen Wirrungen, Cécile, Effi Briest) sollen Lebensentwürfe von Männern und Frauen mit den Konflikten in den konkreten gesellschaftlichen Verhältnissen und mit dem Streit um die Normen des Alten und Neuen erläutert werden. Zu fragen bleibt auch, inwieweit die Erzählweise mit den ausgedehnten Gesprächspassagen und Sentenzen einen Überschuss an Bedeutungen anbietet, der bis heute zu Diskussionen anregt.

Dr. Harro Müller-Michaels, Professor em. für Neuere deutsche Literaturwissenschaft (Didaktik der Germanistik) an der Ruhr-Universität Bochum. Maßgeblich tätig in Forschung und Lehre in den interdisziplinären Feldern von Germanistik und Bildungswissenschaften.

Gebühr: 5 € / ermäßigt 3 €

Dienstag, 3. Dezember 2019, 19.30 Uhr
Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Dr. Hartmut Schröter, Bochum

„Es werde Licht“ – Das Licht in der Malerei

Das Licht ist ein Ur-Element der Menschheit. Es erlöst von der Finsternis, schenkt die Freude des Tages, verkörpert das Gute, das Göttliche, die Helle der Vernunft. Für die moderne Physik nach Einstein ist selbst das physikalische Licht zu einem grundlegenden und unerwartet rätselhaften Phänomen geworden. Raum und Zeit, die Grundbedingungen des Kosmos, hängen von der konstanten Lichtgeschwindigkeit ab. Licht und Farbe spielen in der zum Sehen bestimmten Malerei selbstverständlich eine entscheidende Rolle. Nur wie sie aufgefasst und eingesetzt werden, ist in unserem Kulturkreis epochal sehr unterschiedlich. An signifikanten Beispielen aus der Geschichte der Malerei soll die Relevanz dieser Unterschiede für die Auffassung von Kunst und Wirklichkeit gezeigt werden. Besondere Aufmerksamkeit sollen das Mittelalter, der Umbruch in der Renaissance, die barocke Illumination, die romantische Verklärung, der Einbruch des Tageslichts im Impressionismus und Beispiele aus der abstrakten Malerei erhalten. „Es werde Licht“!

Dr. Hartmut Schröter ist Pfarrer i.R., Promotion in Philosophie zum Frühwerk Nietzsches, Schwerpunkt Kunstphilosophie, Studienleiter im Ev. Studienwerk Villigst, Pfarrer in der Melancthongemeinde Bochum, von 2005 – 2008 Leiter der Ev. Stadtakademie Bochum.

Gebühr: 5 € / ermäßigt 3 €

Sonntag, 19. Januar 2020, 16.00 Uhr
Gemeindehaus Pauluskirche,
Pariser Straße 4-6, 44787 Bochum

**Professor Dr. Hans-Jürgen Benedict, Hamburg und
Soyeon Park, Bochum**

Musikhören als Vergebung für die Täter? Ein novellistischer Versuch Hartmut Langes zur Vergangenheitsbewältigung

In seiner Novelle „Das Konzert“ schildert der Erzähler Hartmut Lange, wie in einem Nachkriegsberlin der Untoten Täter und Opfer den Konzerten eines von den Nazis ermordeten jungen polnischen Pianisten lauschen. Er scheitert an der Gestaltung des langsamen Satzes aus Beethovens später Klaviersonate in E-Dur op. 109. „Um dies spielen zu können, sollte ich erwachsen sein. Man hat mich zu früh aus dem Leben gerissen“. In der Novelle „Waldsteinsonate“ versucht Franz Liszt vergeblich durch das Spielen der gleichnamigen Sonate die Ermordung der Goebbels-Kinder durch ihre Eltern zu verhindern. Die Schilderung von Langes gewagten Versuchen, die bannende Wirkung transzendierender Musik in schreckliche Unrechtszusammenhänge eingreifen zu lassen, wird begleitet von der gekürzten Aufführung der Beethovenensonaten durch die junge koreanische Pianistin Soyeon Park.

Professor Dr. Hans-Jürgen Benedict war Friedensforscher an der Ruhr-Universität Bochum, Pfarrer in Recklinghausen und Hamburg und von 1991–2006 Professor für diakonische Theologie an der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit und Diakonie des Rauhen Hauses in Hamburg. Seit seiner Emeritierung ist er aktiv im Bereich der Literaturtheologie tätig, zahlreiche Veröffentlichungen.

Soyeon Park, geboren und aufgewachsen in Seoul/Südkorea, erhielt ihren ersten Klavierunterricht im Alter von 4 Jahren. Für ihre weitere musikalische Ausbildung kam sie im Alter von 15 Jahren nach Wien, wo sie ihr Studium Konzertsfach Klavier am Konservatorium der Stadt Wien begann und im Jahr 2007 mit Diplom abschloss. Danach folgte das Magisterstudium Instrumental- und Gesangspädagogik (IGP) mit Hauptfach Klavier und Schwerpunkt Elementare Musikpädagogik (EMP) an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, das sie im Januar 2013 mit Auszeichnung absolvierte. An der Musikschule Bochum ist sie als Lehrerin für Klavier und musikalische Früh-erziehung seit Februar 2014 tätig. Neben ihrer künstlerischen Tätigkeit als Pianistin und Pädagogin wirkt sie auch bei der Organisation von Konzerten, Meisterkursen und kulturellen Austauschprojekten zwischen Südkorea und Österreich mit.

Gebühr: 9 €, inkl. Kaffee und Kuchen

Lesung

Samstag, 14. September 2019, 15.00 Uhr
Kirchencafé der Pauluskirche
Pariser Straße 4-6, 44787 Bochum

Dietlind Klappert, Wuppertal

„Gefangen im Paradies – Eine Kindheit hinter Stacheldraht“

Weihnachten 1938 wird Dietlind als Missionarskind auf der indonesischen Insel Sumatra, damals noch Niederländisch-Indien, geboren. Am 10. Mai 1940 marschiert die deutsche Wehrmacht in Holland ein und am selben Tag werden die Deutschen in Indonesien von den Holländern interniert. In den Wirren des Krieges folgen für Dietlind sieben Jahre Kindheit in verschiedenen Lagern, erst unter holländischer, dann japanischer, schließlich holländisch-englischer Führung. 1947 wird die Familie nach Deutschland ausgewiesen – und zunächst in einem ehemaligen KZ untergebracht.

Dietlind Klappert, Lehrerin und Logopädin. Über ihre Erlebnisse hat sie ein Buch geschrieben, in dem sie an einer Stelle schreibt: „Wir Kinder hatten alle Freiheit.“

Gebühr: 6 €, inkl. Kaffee u. Gebäck
Anmeldung bis zum 6. September 2019 bei Doris Brandt,
Tel. 0234-962904-662, office@eb-bochum.de (ee 5001 219)
Eine Veranstaltung der Ev. Erwachsenenbildung in Bochum

Montag, 2. Dezember 2019, 16.00 Uhr
Haus der Kirche, Westring 26 c, 44787 Bochum

Hellmut Lemmer, Hattingen „Herzkartoffel“

In den Fünfzigerjahren ist die Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg noch gegenwärtig. Immer noch begegnet man Alt-Nazis, traumatisierten Kriegsheimkehrern und britischen Besatzungstruppen. In den Baracken am Ortsrand leben Flüchtlinge und Vertriebene aus den Ostgebieten, Menschen, die nach Anschluss suchen, Heimatlose, die jedoch kaum einer will. Vorurteile und Verbohrtheit machen vielen das Leben schwer. Aber es gibt auch hoffnungsvolle Neuanfänge. Hellmut Lemmers Roman „Herzkartoffel“ erzählt Sauerländer Geschichte und zeigt, wie sehr Heimat für Menschen an Bedeutung gewinnt, je mehr ihnen ihr Verlust droht.

Hellmut Lemmer, geb. 1947, war bis 2009 Studiendirektor, arbeitet als Autor, Rezitator und Verleger, er initiierte die Hattinger Literaturtage und den Hattinger Förderpreis für junge Literatur.

Der Eintritt ist frei. Anmeldung erforderlich: Doris Brandt,
Tel. 0234-962904-662, office@eb-bochum.de (ee 5002 219).
Eine Veranstaltung der Ev. Erwachsenenbildung in Bochum



Konzert

Freitag, 22. November 2019, 19.30 Uhr
Evangelische St. Vinzentiuskirche Bochum-Harpen
Vinzentiusweg 13, 44805 Bochum

Camerata Inspirata, Bochum

Konzert „Con Brio“

In neuesten Programm „Con Brio“ des Barockensembles Camerata Inspirata wird der Leidenschaft in der Liebe musikalische Aufmerksamkeit geschenkt. Warum der einsame Wanderer seine Angebetete nicht für sich gewinnen kann, wieso Ginevra ihren Geliebten so abgrundtief verletzen muss, dass er sie umbringen will, und weshalb Poppea und Nerone trotz aller Intrigen dann doch ein so überzeugendes Liebespaar sind – das versteht man nicht so genau, schließlich sind die Opernlibretti im Barock oft ein wenig verworren. Aber wie sich das jeweils für die einzelne Figur anfühlt, das kann man bei der unbedingten Spielfreude des Ensembles hören und nachempfinden. Man merkt, dass die Facetten der Liebe auch mit 300 Jahren Abstand für uns Heutige nichts Fremdes sind.

Camerata Inspirata, das sind Cordula Boy (Mezzosopran), Uta-Maria Korsmeier (Blockflöten), Maria Cristina Witte (Truhenorgel) und Thomas Büttner (Violoncello).



sparkasse-bochum.de

Weil die Sparkasse
nah ist und auf Geldfragen
die richtigen Antworten hat.



Wenn's um Geld geht

S Sparkasse
Bochum

Die vier professionellen Musiker haben sich vor einigen Jahren gefunden und konzertieren seitdem als das Barockensemble Camerata Inspirata regelmäßig auch im Ruhrgebiet. Sie verbinden Spielfreude und rasante Technik mit leidenschaftlicher Ausdruckslust. In ihren Konzerten widmen sie sich verschiedenen thematischen Schwerpunkten um die mannigfaltigen Affekte der Musik des Barocks zu Gehör zu bringen.

Der Eintritt ist frei. Wir bitten um Ihre Spende.

In Kooperation mit der deutsch-italienische Gesellschaft CICUIT.
www.cicuit.de

Theater

„Der ganze Faust“
„Iphigenie auf Tauris“
„West-Östlicher Divan“

s. S. 47–29

Johan Simons, Bochum

„Ein Theater mit internationaler Zukunft“
Johan Simons, Intendant des Bochumer
Schauspielhauses – ein Jahr danach.

Im Januar 2019, kurz nach dem Beginn seiner Intendanz in Bochum war Johan Simons Gast in der Stadtakademie und stellte in einem bemerkenswerten Gespräch sein neues Konzept für das Schauspielhaus Bochum vor. Ein Jahr danach haben wir ihn zu Beginn des Jahres 2020 erneut eingeladen. Näheres erfahren Sie demnächst auf unserer Homepage www.stadtakademie.de.

Hinweis

Donnerstag, 28. November 2019, 20.00 Uhr
Synagoge Bochum, Erich-Mendel-Platz 1, 44791 Bochum

„Weißt du wer ich bin“

Ein Interreligiöses Theaterprojekt

Leitung: Susanne Hocke, Jürgen Larys
Gefördert vom Bundesministerium des Innern aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.
Nähere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage oder der Tagespresse.
Eine Kooperation von: Jüdische Kultusgemeinde, Ev. Lydia-Gemeinde, Osman Gazi Camii, Auslandsgesellschaft Intercultural Academy, Multikulturelles Forum, alle Dortmund.

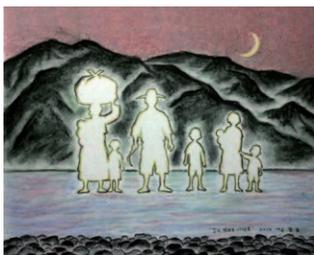
Ausstellung

„Bottari – Bündel der Erinnerung“

Mit dieser Ausstellung verlängern wir den Kirchentag im Juni in die Stadtakademie. Zu sehen sein werden in der Zeit zwischen August bis Dezember in wechselnden Konstellationen die Werke des friedensethischen Kunstprojekts „Bottari – Bündel der Erinnerung“, mit dem die Evangelische Stadtakademie auf Zeche Zollern bei Kirchentag vertreten war.

Die Ausstellung ist eine Mahnung gegen das Vergessen der sexuellen Sklaverei, die im Asien-Pazifik-Krieg (1937–1945) durch die Japanische Armee an Mädchen und Frauen aus Japans Kolonie Korea und aus anderen asiatischen Staaten verübt worden ist. Gezeigt werden Arbeiten verschiedener koreanischer und japanischer Künstlerinnen und Künstler: Gyoung-il Ko, Jong-do Kim, Masaru Hashimoto, Yumi Song, Ayumi Mishima und Yuko Tono-hira. Yumi Song ist Japanerin mit koreanischen Wurzeln. Ihre Holzschnitte vertiefen das Thema der (sexuellen) Unterwerfung in fundamental anthropologische Schichten. Nicht nur das Opfer, auch der Täter wird im Akt der Vergewaltigung deformiert. Die Arbeit der Koreaners Jong-do Kim „Menschen, die einen Fluss überqueren“ reflektiert, dass der moderne Krieg die Zivilbevölkerung nicht schützt, sondern bedroht und auslöscht. Die Werke des Japaners Masaru Hashimoto und der Japanerin Ayumi Mishima klagen sehr unmittelbar die gegenwärtige japanische Politik der Verleugnung und Vertuschung an und warnen davor, dass sich die Geschichte wiederholt. Bilder des Künstlers Gyoung-il Ko weiten die Perspektive und zeigen die Verstrickung der koreanischen Armee in den Vietnamkrieg.

Engagierte Kunst provoziert und polarisiert. Das heißt, sie möchte den Betrachter herausfordern, sich ein Bild von der Wirklichkeit zu machen, auf die sich das Bild bezieht, Positionen zu überdenken. Wer sich darauf einlassen kann, wird entdecken, wie unterschiedlich die Zugänge der einzelnen Künstlerinnen und Künstler sind. Das öffnet einen Raum zur eigenen Stellungnahme. Zur Finissage am 10. Dezember um 19.30 Uhr ist die niederländische Journalistin Criselda Molemans eingeladen, s. u.



김종도
Jong-do Kim
Menschen, die einen Fluss
überqueren, 2013
Holzkohle auf Papier,
71,7 x 90,9 cm



고경일
Gyoung-il Ko
Tränen des Tiers, 2019
Digitaler Ausdruck auf Papier,
80 x 60 cm



송유미
Yumi Song
Denk nach, wer begehrt?
Angst, nicht Trost
(Sprachkursserie) 2019,
Holzdruck, 420 x 297 mm, ed. 3



하시모토 마사루
Masaru Hashimoto
Ohne Titel, 2019
Digitaler Ausdruck auf Papier,
120 x 85 cm

Finissage

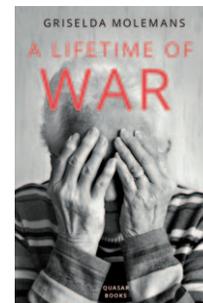
Dienstag, 10. Dezember 2019, 19.30 Uhr
Ev. Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Criselda Molemans, Niederlande
Lebenslanger Krieg

Die verschwiegene „Trostfrauen“

Zwischen 1932 und 1945 führten die japanische kaiserliche Armee und Marine in allen von Japan besetzten Gebieten ein System der Zwangsprostitution ein. 75 Jahre nach dem Krieg präsentiert die investigative Journalistin Criselda Molemans in ihrem neuen Buch *Lebenslanger Krieg* den Beweis, dass das Ausmaß viel größer war als angenommen. Die Opfer stammen aus mindestens 34 Ländern; einschließlich Deutschland.

Criselda Molemans ist niederländische investigative Journalistin und Dokumentarfilmerin. Sie veröffentlichte zwölf Bücher, von denen sich die meisten auf die mangelnde rechtliche Wiedergutmachung für die Opfer des Zweiten Weltkriegs im Pazifik konzentrieren.



Erscheint in Kürze

Hinweis

Donnerstag, 19. September 2019, 18.00 Uhr
Ev. Thomaszentrum, Gironde 82, Bochum-Wiemelhausen

Wie meine Hoffnung überlebt hat Frauengeschichten von Flucht und Vertreibung

Elf Frauen verschiedener Generationen, Nationalitäten und kultureller oder religiöser Herkunft, die in ihrem Leben flüchten mussten, haben ihre Geschichte erzählt: Christinnen und Musliminnen – Syrerinnen, eine Bosnierin, eine Kongolesin, eine Togolesin und deutsche Frauen, die als Mädchen geflohen sind. Nun erzählt eine Ausstellung ihre Geschichten.

Ein Projekt der Evangelischen Erwachsenenbildung in Bochum
Idee und Durchführung: Frauenreferat im Evangelischen Kirchenkreis Bochum, Grimmestraße 4, 44803 Bochum
Tel. 0234-354071, frauenreferat@web.de



Exkursion und Studienreise

Samstag, 12. Oktober 2019, 08.30 Uhr

Dr. Hartmut Schröter und Arno Lohmann, Bochum Kunst- und Städtefahrt nach Siegen Museum für Gegenwartskunst, Rubens im Oberen Schloss und Stadtgeschichte

Die letzte von Arno Lohmann gemeinsam mit Hartmut Schröter durchgeführte Kunst- und Städtereise der Stadtakademie führt nach Siegen, der südwestfälischen Groß- und Universitätsstadt von der Navid Kermani schreibt, „es sei besser die Lippen stets zusammenzupressen, nicht zu reden, zur Sicherheit auch die Augen zu schließen und im Bett abzuwarten, bis das Leben in Siegen zu Ende sei“. Oder, wie die Süddeutsche titelte: „Was ist schlimmer als Verlieren? Siegen“. Warum also überhaupt nach Siegen fahren? – Siegen lädt ein zu vielleicht herben (das Wetter mit „gelegentlich zwei regenfreien Tagen“, Kermani) aber doch auch überraschenden Entdeckungen: 1577 wurde Peter Paul Rubens in Siegen geboren. Das Museum im Oberen Schloss zeigt neun seiner Originale. Das neue Museum für Gegenwartskunst



©Christen Wälder



©Gunnar Meier



Lena Henke, Aldo Rossi's Sleeping Elephant 2018

versammelt eine unvermutete Auswahl mit Werken der Rubenspreisträger der Stadt, darunter Antoni Tàpies, Cy Twombly, Lucian Freud, Sigmar Polke, Maria Lassnig, Francis Bacon und Bridget Riley. Die aktuelle Ausstellung zeigt Werke der Rubensförderpreisträgerin Lena Henkes (*1982) –, mutige Auseinandersetzungen als weibliche Künstlerin mit der Geschichte der Bildhauerei des 20. Jahrhunderts. Ein Stadtpaziergang durch die historische Altstadt mit der architektonisch besonderen Nikolaikirche, als einzigem romanischen Hallenhexagon nördlich der Alpen, gibt Einblicke in die wechselvolle politische, wirtschaftliche und konfessionelle Geschichte Siegens. Ein Besuch lohnt in jedem Fall.

Programm

8.30 Uhr Abfahrt: Reisebushaltestelle am HBF Bochum, Wittener Str., im Bus Einführung: Peter Paul Rubens (Schröter) – Stadtgeschichte (Lohmann)
10.30 Uhr Ankunft in Siegen, Gang durch die Unterstadt zum Museum für Gegenwartskunst
11.00 – 13.00 Uhr Museum für Gegenwartskunst mit Führung (Schröter) oder auf eigene Faust.
13.00 – 14.00 Uhr Mittagessen im Museumsrestaurant
14.15 – 16.00 Uhr Stadtführung durch die Altstadt von Siegen
16.00 – 17.30 Uhr Besuch Oberes Schloss mit Rubens-Galerie
Anschließend: Besuch einer Siegener Altstadtchenke
19.45 Uhr Abfahrt, ca. 21.45 Uhr Ankunft Bochum

Dr. Hartmut Schröter ist Pfarrer i.R. und Kunstphilosoph, war von 2005 – 2008 Leiter der Evangelischen Stadtakademie. Arno Lohmann ist noch bis März 2020 Leiter der Evangelischen Stadtakademie. Er stammt aus Siegen-Eisern.

Gebühr: 56 €

Leistungen: Busfahrt, Einführungen, Eintritte, Führungen, (MGK, Peter Paul Rubens, Stadtgeschichte)
Anmeldung bitte bis 1. Oktober 2019:
Tel. 0234-962904-661 oder office@stadtakademie.de

Film-Forum

„30 Jahre Mauerfall“

Es sind häufig Bilder aus dem Fernsehen, die unsere zeitgeschichtlichen Erinnerungen fokussieren. Milan Kundera bemerkte einmal: „Das Gedächtnis filmt nicht, es fotografiert.“ Das heißt: Erinnerungsmomente werden dekontextualisiert, vereinfacht, petrifiziert und damit eher zum Mythos als zum Portal der vergangenen Welt. Machen wir uns also auf den filmischen Weg einer Rekonstruktion der Vergangenheit! Beachten wir dabei genauer, ob bei der Revolution in der DDR im Herbst 1989, wie es der Titel eines Werks von Hartmut Zwahr nahelegt, auch um das „Ende einer Selbstzerstörung“ ging. Die Gespräche nach den Filmvorführungen ermöglichen es uns, unsere eigenen Erinnerungen mit den Filmsequenzen abzugleichen. Wie stets bei unseren Veranstaltungen stehen nicht nur Fragen nach der filmischen Repräsentanz vergangener Welten im Blickfeld, sondern auch Aspekte der Filmästhetik, die auch das Ziel haben, zur Erkenntnis unserer gegenwärtigen Lebenswelt beizutragen.

Vorführung und Einladung zur Diskussion. Der Eintritt ist frei.

Leitung: Dr. Rudolf Tschirbs, Studiendirektor a. D., Historiker, Martin Röttger, Pfarrer der Kirchengemeinde Bochum-Wiemelhausen.



**Mittwoch, 4. September
2019, 19.30 Uhr
Melanchthonkirche
Kleiner Melanchthonsaal
Königsallee 48
44789 Bochum**

Spur der Steine
Regie: Frank Beyer
DDR 1966, 139 min

Mit Manfred Krug, Krystyna Stypulkowska, Eberhard Esche

Der Film führt in die Arbeitswelt einer Großbaustelle in der DDR ein. Die Regeln der Planwirtschaft erweisen sich als bürokratische Hemmnisse, was Erfindungsgeist, Spontaneität und Illegalität bei den Arbeitsbrigaden befördert. Zwei Männer erscheinen als Rivalen. Zum einen der idealistische Parteisekretär Werner Horrath, zum anderen der Vorarbeiter Hannes Balla, die im Kampf um höhere Produktivität und bessere Arbeitsbedingungen verstrickt sind. Es geht aber auch mit männlicher Rivalität um die Ingenieurin Kati Klee. Der charismatische Manfred Krug gibt dem Hannes Balla ein schillerndes Profil.

Die Verfilmung eines Romans von Erik Neutsch lief seit dem 15. Juni 1966 vierzehn Tage lang im Kino, wurde dabei aber auf SED-Geheiß massiv gestört und schließlich vom Minister für Kultur Klaus Gysi als „Machwerk“ mit „falschen politischen Positionen“ abgesetzt. Erst ab dem 23. November 1989 konnte er wieder öffentlich in DDR-Kinos gezeigt werden.

**Mittwoch, 9. Oktober 2019, 19.30 Uhr
Melanchthonkirche, Kleiner Melanchthonsaal
Königsallee 48, 44789 Bochum**

Deutschlandspiel
Teil 1: „Auf die Straße!“

Regie: Hans-Christoph Blumenberg
D 2000, 90 min

Der TV-Zweiteiler ist eine Mischung aus Spielfilmsequenzen, Dokumentarmaterial und Interviews. Teil 1 beginnt mit der Feier des SED-Regimes zum 40. Jahrestag der DDR am 7. Oktober 1989. Der sowjetische Parteisekretär Michail Gorbatschow bricht seinen Besuch bei Erich Honecker ab, dessen Phrasen er nicht mehr ertragen kann.

70.000 Bürger bei den Leipziger Montagsdemonstrationen skandieren „Wir sind das Volk!“ Die Brisanz eines Bürgerkriegs zeichnet sich ab, bei der jugendliche Video-Filmer, lokale SED-Funktionäre und Kurt Masur über sich hinauswachsen. Leipziger Bürger nehmen vor der Weltgeschichte am 9. Oktober heroische Züge an. Eine Riege vorzüglicher Schauspielerinnen und Schauspieler übernimmt in den Spielfilmsequenzen die Rollen der großen Akteure, so dass wir den in Hochform auftretenden Helmut Kohl auch als Lambert Hamel erleben, Udo Samel spielt Gorbatschow, Nicole Heesters gibt die britische Schreckschraube Maggie Thatcher ebenso überzeugend wie Ezard Haußmann Valentin Falin, Peter Ustinov und Peter Fitz das sowjetische diplomatische Personal oder Peter Sodann Erich Mielke.

**Mittwoch, 6. November 2019, 19.30 Uhr
Melanchthonkirche, Kleiner Melanchthonsaal
Königsallee 48, 44778 Bochum**

Deutschlandspiel
Teil 2: „Eilig Vaterland!“

Regie: Hans-Christoph Blumenberg
D 2000, 90 min



Der Film beginnt mit der Öffnung der Grenze. Er führt hinein in die verwirrenden Ränkespiele der Sowjet-Diplomatie, die Ratlosigkeit der SED-Führung und vor allem in das Team von Helmut Kohl und Horst Telschick, die das revolutionäre „Zehn-Punkte-Programm“ entwickeln. Die Orte springen gleichsam. Bonn, Berlin, Moskau, Georgien, Washington, Paris, London. Die US-Beraterin Condolezza Rice erscheint doppelt, in den Realszenen und in den fiktiven Szenen. Die beiden Filme lassen die Stationen des Vereinigungsprozesses in einer unglaublichen Intensität neu erstehen, wobei die damals ständig wiederholten Kommentare über die Unglaubwürdigkeit des Realen („Wahnsinn!“) auch uns Heutigen den Klob der Rührung im Hals stecken bleiben lässt. Dabei sind wir stets eingedenk der hohen Wahrscheinlichkeit, dass alles hätte schief gehen können.



Mittwoch, 4. Dezember 2019, 19.30 Uhr
Melanchthonkirche, Kleiner Melanchthonsaal
Königsallee 48, 44778 Bochum

Gundermann

Regie: Andreas Dresen; Buch: Laila Stieler
D 2018, 127 min



Mit Alexander Scheer,
Anna Unterberger, Bjarne Mädler,
Axel Prahl, Peter Sodann

Ein schöner, bitterer, thüringischer Heimatfilm über das Leben des Liedermachers und Baggerfahrers Gerhard Gundermann, gleichzeitig ein Musikfilm, in dem in wundersamer Weise auch Bob Dylan auftritt. In Rückblenden werden Episoden aus dem Leben Gundermanns gezeigt,

das voll von Widersprüchen ist. Kommunistische Überzeugungen, doch Stasi-Mitarbeit, Naturschönheiten in den Liedern, doch die Naturzerstörung im Braunkohle-Tagebau, Verwurzelung in der DDR und die Verwirrungen der Wende.

Der Film wurde 2019 mit dem Deutschen Filmpreis in sechs Kategorien ausgezeichnet.

Evangelisches Forum Westfalen



Glauben – Denken – Handeln

Unter diesem Leitmotiv verbindet das Evangelische Forum Westfalen Menschen, die sich mit Fragen unserer Zeit in Gesellschaft und Politik, Wirtschaft und Kultur auseinandersetzen. Dazu kooperiert das Forum auf Landesebene, in den Regionen und vor Ort mit verschiedenen Partnern, um zum Dialog zwischen Glauben und Denken sowie zum verantwortlichen Handeln beizutragen.

Koordination: Pfr. i.R. Michael Wuschka, Tel. 0234-87935340

Weitere Veranstaltungen: www.ev-forum-westfalen.de

Donnerstag, 5. September 2019, 19.30 Uhr
Buchhandlung Mirhoff & Fischer
Pieperstraße 12, 44789 Bochum

Dr. Manfred Keller, Bochum

Im jüdischen Bochum – Spurensuche auf dem Stelenweg Buchvorstellung mit Lesung und Bildpräsentation

Eintritt: frei
s. S. 13

Kulturraum Melanchthonkirche

Melanchthonkirche Bochum, Königsallee 48

Der Kulturraum Melanchthonkirche bietet innerhalb der Evangelischen Kirchengemeinde Bochum-Wiemelhausen einen Raum der Begegnung mit Kunst in kirchlichen Situationen. So wird der Kirchenraum durch Konzerte und Projekte mit Musik, Literatur und Bildender Kunst als öffentlicher Raum erfahrbar. Künstler und Künstlerinnen sind nach den Veranstaltungen zu Gesprächen bereit und eröffnen damit weitere Formen der Wahrnehmung von Kunst. Ludwig Kaiser prägt mit Orgel- und Chorkonzerten in seiner künstlerischen Tätigkeit das musikalische Programm im Spannungsfeld von Alter und Neuer Musik und als



künstlerischer Leiter die meisten der Veranstaltungen. Wir laden Sie herzlich ein zum „Meisterkurs für Zuhörer“ am 13. Oktober, zum Brahms-Requiem am 10. November, zum Gedenkkonzert „Zwischen Zeit und Ewigkeit“ am 23. November und zur Silvesterveranstaltung „Löcher im Licht“ am 31. Dezember. Alle weiteren Veranstaltungen und ausführliche Informationen finden Sie unter www.kulturraum-melanchthonkirche.de.

Mittagskirche

Die Mittagskirche nimmt die Distanz vieler zur Kirche ernst. Sie geht auf veränderte Lebensgewohnheiten und Lebensstile ein und öffnet sich neuen Inhalten und Formen. Sie findet jeweils am 1. und 3. Sonntag im Monat um 12 Uhr statt. Am 1. Sonntag im Monat wird ein Dialog zwischen Literatur und Musik als „Feier im SprachKlangRaum“ geführt. In Gehalt und Gestalt verbinden sich Musik und Literatur in vielfacher Weise. Am 3. Sonntag im Monat steht ein thematischer Schwerpunkt im Zentrum. Dieser wird mit einer Kanzelrede, dialogischen Elementen und Musik entfaltet. Thematische Fäden können bei gemeinsamem Essen und Trinken sowie in Nachgesprächen fortgesponnen werden.



Was erinnert wird ...

ist das Jahresthema der Mittagskirchen 2019. Erinnern heißt, dem Vergangenen Sinn geben. Die Vergangenheit ist ein Spiegel, in dem wir uns über den Augenblick hinaus wahrnehmen. Es ist erstaunlich, was wir uns merken können, erschütternd aber auch, was wir vergessen. Und so stehen sich immer wieder Erinnern, Gedenken, Bewahren und Vergessen, Verdrängen, Verlieren gegenüber. Neben dem rein persönlichen, autobiographischen Gedächtnis nehmen das kulturelle und das historische Gedächtnis großen Raum ein. Berichten und Erzählen gründen immer auf Erinnertem, auch wenn die Grenzen zur Erfindung dabei unklar sein können. Zur vielfältigen Kultur des Erinnerns werden die Mittagskirchen auf ihre eigene Art beitragen.

Sonntag, 1. September 2019, 12.00 Uhr

„Der Gott jenes Sommers“

Passagen aus dem gleichnamigen Roman von Ralf Rothmann

Rezitation: Karin Moog
Musik von Darius Milhaud, Arthur Honegger u.a.
Orgel: Ludwig Kaiser

Sonntag, 15. September 2019, 12.00 Uhr
„Anmut sparet nicht noch Mühe“

Glück-Wünsche an das Grundgesetz

Kanzelrede: Studentinnen der Kirchlichen Hochschule Wuppertal
Prof. Dr. Joachim von Soosten
Textcollagen von Inse Marie Andrée und Carola Kristin Messner
Musik von Tom Johnson u.a.
Akkordeon: Dr. Maik Hester

Sonntag, 6. Oktober 2019, 12.00 Uhr
„Meine Träume fallen in die Welt“

Lyrik und Prosa von Else Lasker-Schüler

Rezitation: Jele Brückner
Musik von Franz Liszt, Erik Satie und André Jolivet
Orgel: Ludwig Kaiser

Sonntag, 20. Oktober 2019, 12.00 Uhr

Jubiläumsmittagskirche Erinnern für die Zukunft

Aufgaben einer Evangelischen Stadtakademie

Kanzelrede: Arno Lohmann
Musik von Olivier Messiaen, Steve Nelson-Raney und John Cage
Orgel: Ludwig Kaiser
s. S. 39

Sonntag, 3. November 2019, 12.00 Uhr

„Erinnerungen haben ihre Zeit.“

Passagen aus Monika Marons Familienroman
„Pawels Briefe“

Rezitation: Veronika Nickl
Musik von Steve Nelson-Raney
Orgel: Ludwig Kaiser

Sonntag, 17. November 2019, 12.00 Uhr

Der Feminismus ist tot. Es lebe der Feminismus.

30 Jahre Gemeinschaft von Frauen und Männern
in der Kirche

Kanzelrede: Prof. Dr. Claudia Janssen
Improvisationen u.a.
Orgel und Klavier: Ludwig Kaiser

Werden Sie Mitglied der Evangelischen Stadtakademie Bochum!

Der Jahresbeitrag beträgt nur 30,- €, für jedes weitere Familienmitglied 20,- €. Mit Ihrem Beitrag – oder Ihrer Spende – unterstützen Sie die Arbeit der Stadtakademie wesentlich.

Den Mitgliedern wird das Halbjahresprogramm zugesandt. Sie haben bei den meisten Veranstaltungen ermäßigten Eintritt.

Beitrittserklärung

Ich erkläre meinen Beitritt zur Evangelischen Stadtakademie Bochum e.V. – Den Jahresbeitrag von 30,- € zahle ich auf folgendes Konto bei der Sparkasse Bochum ein:
IBAN: DE 0343 0500 0100 0132 0209
BIC: WELADED1BOC

Name
Vorname
Straße, Nr.
PLZ, Ort
Telefon
e-Mail
Datum
Unterschrift

Beitrittserklärung ausfüllen, abtrennen und senden an:
Evangelische Stadtakademie Bochum e.V.
Westring 26 a, 44787 Bochum

Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB) der Evangelischen Bildung in Bochum

§ 1 Geltungsbereich

Auskünfte und Beratungen über unsere Veranstaltungen und Leistungen sowie deren Buchung werden auf der Grundlage der nachfolgenden Allgemeinen Geschäftsbedingungen erbracht.

§ 2 Leistungen

1. Die Evangelische Bildung in Bochum bietet Angebote in den Bereichen Kirche, Religion & Spiritualität, Offene Ganztagschule & Spielgruppen, Kultur & Kreativität, Englischkurse, Exkursionen & Studienfahrten an.
2. Die Leistungen der Veranstaltungen ergeben sich aus dem jeweiligen Veranstaltungsprogramm.
3. Die Evangelische Bildung in Bochum verpflichtet sich nur zur Durchführung der gebuchten Veranstaltung entsprechend dem jeweiligen Veranstaltungsprogramm. Eine weitergehende Verpflichtung, wie zum Beispiel die Erzielung eines konkreten Lern bzw. Prüfungserfolges, besteht nicht.

§ 3 Teilnahmebedingungen

1. Die Veranstaltungen der Evangelischen Bildung Bochum sind für alle Menschen offen.
2. Die Teilnahme an einzelnen Veranstaltungen kann jedoch die Erfüllung veranstaltungsspezifischer Teilnahmevoraussetzungen wie z. B. besondere Qualifikationen, spezifische Zielgruppenzugehörigkeit, Geschlecht etc. voraussetzen, sofern dies aus sachlichen Gründen erforderlich ist. Diese besonderen Teilnahmevoraussetzungen sind im jeweiligen Veranstaltungsprogramm ausdrücklich genannt. Erfüllen die Teilnehmenden diese Voraussetzungen nicht, können sie an der Veranstaltung nicht teilnehmen.
3. Die Teilnehmenden verpflichten sich, sich in die für die Förderung nach dem Weiterbildungsgesetz notwendigen Anwesenheitslisten der Veranstaltung mit allen geforderten Angaben richtig und vollständig ein zu tragen.

§ 4 Teilnahmegebühren

Die Teilnahmegebühren (Kosten) der jeweiligen Veranstaltungen sind in dem Halbjahresprogramm, ggfs. in den Einzelausschreibungen (Flyer) und auf der Homepage der Evangelischen Bildung in Bochum (<http://www.eb-bochum.de>) angegeben.

§ 5 Anmeldung

1. Die Anmeldungen haben schriftlich zu erfolgen und werden in der zeitlichen Reihenfolge des Eingangs bei der Evangelischen Bildung berücksichtigt. Nach der Anmeldung erhalten die Teilnehmenden eine Anmeldebestätigung. Erst mit der Bestätigung durch die Evangelische Bildung Bochum kommt der Vertrag zustande.
2. Sollte eine Veranstaltung zum Zeitpunkt der Anmeldung bereits ausgebucht sein, werden die Teilnehmenden auf einer Warteliste vorgemerkt. Die Reihenfolge auf dieser Warteliste erfolgt nach dem zeitlichen Eingang der Anmeldungen. Im Falle des Freiwerdens eines Teilnahmeplatzes werden die Teilnehmenden darüber informiert und können sich für die Veranstaltung innerhalb einer durch die Evangelische Bildung gesetzten Frist erneut anmelden.

§ 6 Zahlung

1. Die Teilnahmegebühren für die jeweiligen Veranstaltungen sind nach Erhalt der Rechnung innerhalb von 14 Tagen auf das Konto der Evangelischen Bildung unter Angabe der Kursnummer zu überweisen.
2. Für einzelne Veranstaltungen gelten besondere Zahlungsbedingungen die in dem jeweiligen Veranstaltungsprogramm (Flyer) ausdrücklich genannt sind.
3. Zur Aufrechnung oder Zurückbehaltung gegenüber der Evangelischen Bildung sind die Teilnehmenden nur berechtigt, wenn ihre Gegenansprüche rechtskräftig

festgestellt, unbestritten oder von der Evangelischen Bildung anerkannt sind. Ein Zurückbehaltungsrecht besteht nur, wenn ihr Gegenanspruch aus demselben Vertragsverhältnis herrührt.

§ 7 Rücktritt der Evangelischen Bildung Bochum

Die Evangelische Bildung Bochum ist berechtigt, im Einzelfall von der Durchführung einer Veranstaltung zurück zu treten, wenn die notwendige Mindestteilnehmerzahl von 7 Teilnehmenden nicht erreicht wurde oder in Fällen, die eine Durchführung der Veranstaltung aus wichtigen Gründen unmöglich machen (z. B. eine kurzfristige Erkrankung des Referenten). In diesem Fall werden bereits gezahlte Teilnahmegebühren vollständig erstattet. Weitere Ansprüche stehen den Teilnehmenden nicht zu.

§ 8 Rücktritt (Abmeldung) der Teilnehmenden

1. Die Teilnehmenden sind berechtigt, bis 14 Tage vor Beginn der Veranstaltung von dem Vertrag zurückzutreten.
2. Der Rücktritt (Abmeldung) muss schriftlich erfolgen.
3. Wird der Rücktritt erst innerhalb der 14 Tage vor Beginn der Veranstaltung erklärt, haben die Teilnehmenden die vollen Teilnahmegebühren zu entrichten. Kann der freie Teilnahmeplatz jedoch durch einen Teilnehmenden von der Warteliste besetzt werden, wird keine Teilnahmegebühr erhoben.
4. Soweit der Teilnehmende ohne vorherigen, schriftlichen Rücktritt (Abmeldung) an einer Veranstaltung nicht teilnimmt, steht ihm kein Anspruch auf Erstattung der bereits gezahlten Teilnahmegebühren zu.
5. Für einzelne Veranstaltungen (Studienreisen, Exkursionen, Langzeitfortbildungen, Veranstaltungen mit Übernachtungen) gelten besondere Rücktrittsbedingungen, die in dem jeweiligen Veranstaltungsprogramm (Flyer) ausdrücklich genannt sind.
6. Das gesetzliche Widerrufsrecht wird durch diese Regelung zum Rücktritt der Teilnehmenden nicht berührt und gilt vorrangig.

§ 9 Widerrufsbelehrung

Widerrufsrecht:

Teilnehmende haben das Recht, binnen 14 Tagen ohne Angaben von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt 14 Tage ab dem Tag des Vertragsabschlusses.

Um Ihr Widerrufsrecht aus zu üben, müssen Sie uns:
 Evangelische Erwachsenenbildung im Kirchenkreis Bochum
 Westring 26 a, 44787 Bochum,
 E-Mail: office@eb-bochum.de
 Telefon: 0234/962904-662, Fax: 0234/962904-666
 oder E-Mail: office@stadtakademie.de
 Telefon: 0234/962904-661

mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. ein mit der Post versandter Brief, Fax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Folgen des Widerrufs:

Wenn Sie diesen Vertrag wirksam widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich eventueller Lieferkosten unverzüglich und spätestens binnen 14 Tagen ab dem Tag zurückzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrages bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Haben Sie verlangt, dass die Dienstleistungen während der Widerrufsfrist beginnen sollen, so haben Sie uns einen angemessenen Betrag zu zahlen, der dem Anteil der bis zu dem Zeitpunkt, zu dem Sie uns von der Ausübung des Widerrufsrechts

hinsichtlich dieses Vertrags unterrichten, bereits erbrachten Dienstleistungen im Vergleich zum Gesamtumfang der im Vertrag vorgesehenen Dienstleistungen entspricht.

§ 10 Haftung der Evangelischen Bildung Bochum

Die Haftung der Evangelischen Bildung Bochum für Schäden insbesondere an den von den Teilnehmenden in die Veranstaltungsstätte eingebrachten Gegenständen ist auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt. Dies gilt nicht bei der Verletzung von Leben, Körper oder der Gesundheit oder bei der Verletzung von Kardinalpflichten.

§ 11 Teilnahmebescheinigung

Die Teilnehmenden erhalten von der Evangelischen Bildung Bochum auf Wunsch eine Teilnahmebescheinigung über ihre erfolgte Teilnahme an der jeweiligen Veranstaltung.

§ 12 Datenschutz

Die Erhebung, Speicherung und Verarbeitung personenbezogener Daten der Teilnehmenden findet ausschließlich gemäß DSGVO, EU-DSGVO, Bundesdatenschutzgesetz (BDSG – neu) und der übrigen gesetzlichen Vorschriften statt.

Die bei der Anmeldung erhobenen persönlichen Daten werden zur Durchführung vorvertraglicher Maßnahmen und zur Vertragserfüllung (§ 6 Absatz 5 DSGVO) verwendet. Die Bestandsdaten wie Vorname, Name, Straße, Nummer, PLZ, Ort, werden für den Vertragsabschluss benötigt. Ohne die Angaben kann kein Vertrag geschlossen werden. Für die Abfrage der Kontaktdaten (Telefon-Nr., E-Mail) liegt unser berechtigtes Interesse (§ 6 Absatz 8 DSGVO) vor, damit wir Sie bei Veranstaltungsänderungen unmittelbar kontaktieren können. Liegen uns diese Daten nicht vor, können wir Sie ggf. nicht rechtzeitig über mögliche Änderungen informieren.

Sämtliche von Ihnen bereitgestellten Daten werden elektronisch erfasst, verarbeitet und gespeichert. Die Daten sind für die Veranstaltungsdurchführung und -abwicklung in Datenbanken und Anwendungen gespeichert. Zugriff haben lediglich die in den Prozess involvierten Mitarbeiter, Referenten und unsere IT-Abteilung. Die Nichtangabe von freiwilligen Daten hat keine Auswirkungen. Unsere Veranstaltungen werden öffentlich gefördert. Für die Inanspruchnahme der Förderung ist die Erhebung von Daten über Teilnehmerlisten mit Pflichtangaben für die fördernde Stelle notwendig. Diese Teilnehmerlisten müssen für die Auszahlung der Zuschüsse an die öffentliche Stelle, z. B. den Regierungsbezirk, weitergeleitet werden.

Eine Löschung der Daten erfolgt unter Berücksichtigung der aktuell gesetzlichen Aufbewahrungsfristen, nach Ablauf der Frist stets zu Anfang des Folgejahres. Hat der / die Teilnehmende der Verwendung der jeweiligen Bestands- und Kontaktdaten für die Zusendung von aktuellen Informationen zu EB Veranstaltungen zugestimmt, bleiben diese Daten im Verteiler. Diese Einwilligung kann jederzeit per Mail an office@eb-bochum.de widerrufen werden.

§ 13 Schlussbestimmungen

1. Soweit die gesetzlichen Regelungen nicht entgegenstehen, ist Erfüllungsort und Zahlungsort des Vertrages der Geschäftssitz der Evangelischen Bildung in Bochum.
2. Die etwaige Unwirksamkeit einer Bestimmung dieser Allgemeinen Geschäftsbedingungen lässt die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen unberührt. Die unwirksame Bestimmung ist durch eine sinnentsprechende wirksame Bestimmung zu ersetzen, die der angestrebten wirtschaftlichen Regelung am nächsten kommt, die die Parteien, hätten sie die Unwirksamkeit der Bestimmung gekannt, getroffen hätten. Im Übrigen gelten die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften.

Stand: Juli 2019



Evangelische Stadtakademie Bochum



Westring 26 c, 44787 Bochum
Telefon 0234 - 962904 - 661
Telefax 0234 - 962904 - 666
office@stadtakademie.de
www.stadtakademie.de

Sparkasse Bochum
IBAN DE03 4305 0001 0001 3202 09
BIC WELADED1BOC

Vorstand:

Prof. Dr. Traugott Jähnichen, Vorsitzender
Prof.in Dr. Hildegard Mogge-Grotjahn, stellv. Vorsitzende
Nathalie Eleyth, M.A.
Dr. Andrea Epplen
Dr. Winfried Heidemann
Pfarrer Martin Röttger
Pfarrer Volker Rottmann
Dr. Rudolf Tschirbs

Akademieleiter:

Pfarrer Arno Lohmann

Sekretariat: Susanne Harkort

Montag, Dienstag und Donnerstag
9.00 – 12.00 Uhr, 14.00 – 16.00 Uhr

Die Veranstaltungen der Evangelischen Stadtakademie Bochum finden statt im Rahmen der Ev. Erwachsenenbildung der Evangelischen Kirche in Bochum, einer Regionalstelle des Ev. Erwachsenenbildungswerks Westfalen und Lippe e.V., einer nach dem Weiterbildungsgesetz des Landes NRW anerkannten und geförderten Einrichtung der Weiterbildung.



**EVANGELISCHE
KIRCHE
IN BOCHUM**

